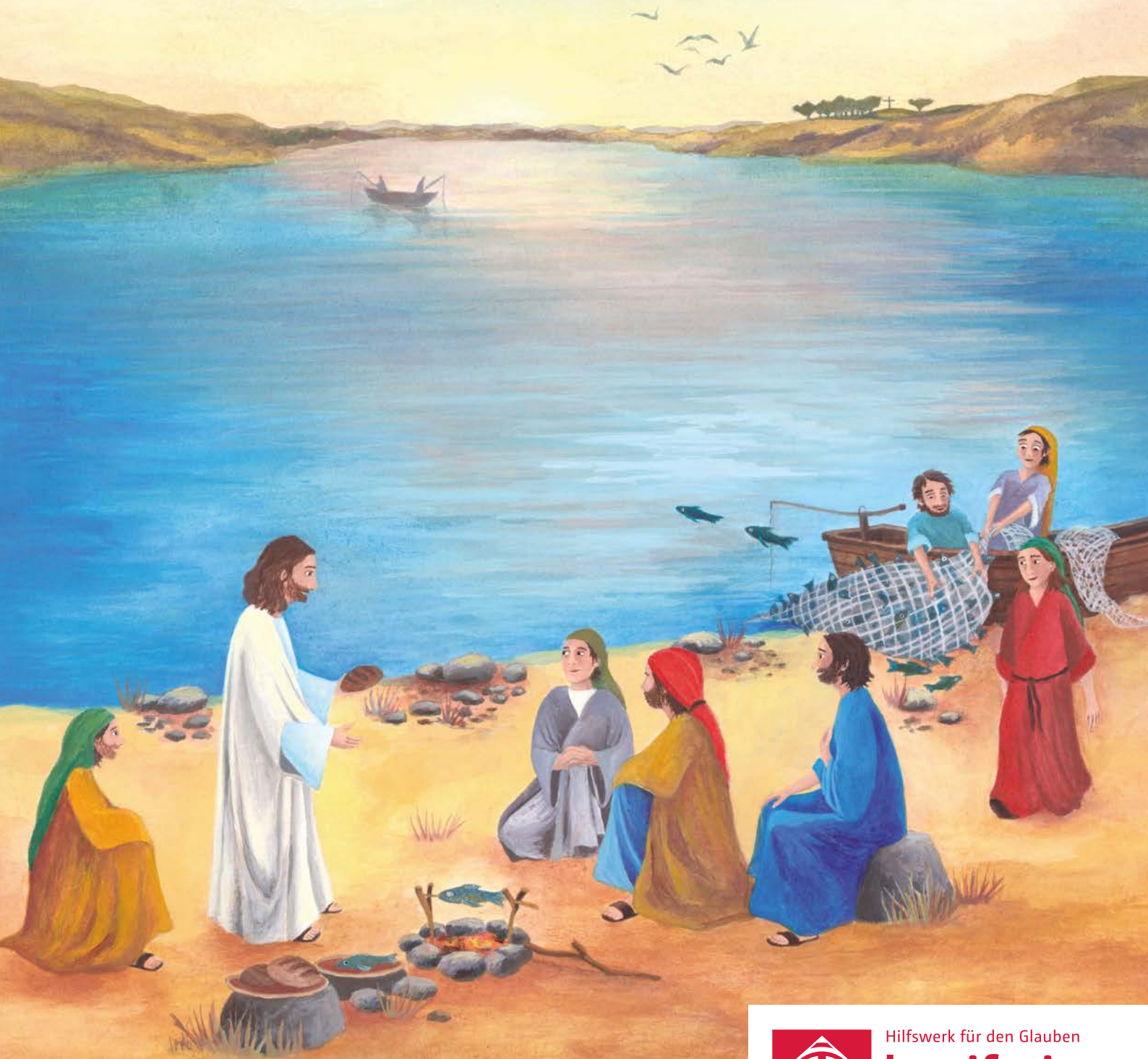


Kommt her und esst!

ERSTKOMMUNION



Begleitheft mit Impulsen



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

IN DIESEM HEFT

Vorwort	3
Einführung in das Jahresthema	
„Kommt her und esst!“ – Gedanken zum Leitwort und zur Bibelstelle	4
Alle an einem Tisch? – Erstkommunionvorbereitung mit Sensibilität für Familien in Trennung.....	8
„Zu Jesus kannst du immer gehen, ihm kannst du alles sagen!“	
– Interview mit Hostienbäckerin Sr. M. Edith Schlachter CSL.....	10
„ ... ein fester Teil ihrer Lebenswelt ...“	
– Interview zur Erstkommunion im schulischen Kontext.....	12
Katechetische Bausteine	
Komm und bring mit, was du hast. Katechetischer Baustein zum Thema Versöhnung	14
Brot und Feuer. Ein gemeinsamer Aktionstag auf dem Weg zur Erstkommunion	16
„Kommt her und esst!“ – Eine inklusive Agapefeier	18
Liturgische Bausteine	
Liturgische Bausteine zum Jahresthema „Kommt her und esst!“	20
„Kommt her und esst!“ – Mottolied	23
Die Projekte der Kinder- und Jugendhilfe	
Das Beispielprojekt 2025: das Jugendzentrum „magda“ in Berlin-Lichtenberg	24
Mithelfen durch Teilen	25
Materialien und Geschenkideen	
Neue Artikel zum Jahresmotiv 2025	26
Geschenke zur Erstkommunion	28
Buchempfehlungen zur Erstkommunion	30
Impressum	31



Bleiben Sie auf dem Laufenden!
Erstkommunion-Newsletter
– Praxistipps, Infos und Anregungen
– vier Ausgaben im Jahr
www.bonifatiuswerk.de/newsletter



Liebe Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung,

„Kommt her und esst!“ – so lautet das Leitwort unserer Erstkommunionaktion im Jahr 2025. Es greift die Einladung des Auferstandenen an die Jünger am Ufer des Sees von Tiberias auf, von der im Johannesevangelium (Kapitel 21, Verse 1–14) berichtet wird.

„Kommt her und esst!“ – diese Einladung Jesu öffnet den Jüngern die Augen: Es ist wirklich der auferstandene Herr, der dort in den frühen Morgenstunden am Ufer des Sees steht, reichlich ihre Netze füllt und sie zum Essen einlädt. Die Erzählung aus dem Johannesevangelium unterstreicht, dass das gemeinsame Mahl für uns Christen weit mehr als eine bloße Nahrungsaufnahme ist. Im gemeinsamen Essen geschieht Gottesbegegnung. Besonders deutlich wird dies in der Feier der Eucharistie, in der Jesus in den Gaben von Brot und Wein mitten unter uns ist.

Ich wünsche Ihnen, liebe Verantwortliche, die Erfahrung einer echten (Mahl-)Gemeinschaft mit den Ihnen anvertrauten Erstkommunionkindern. Bleiben Sie – trotz aller Dunkelheiten und Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft – zuversichtlich, dass Jesus Christus uns auf den Wegen unseres Lebens begleitet.

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Engagement und sicherlich auch Ihre Freude, mit der Sie die Erstkommunionkinder und ihre Familien auf den Tag der Erstkommunion vorbereiten. Zugleich möchte ich mich auch bei allen bedanken, die auf vielfältige Weise an diesem Heft mitgearbeitet haben.

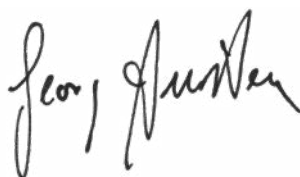
Seit nunmehr 175 Jahren steht das Bonifatiuswerk als verlässlicher Partner an der Seite der katholischen Christinnen und Christen in der Diaspora in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Auch dank der großartigen Solidarität der Erstkommunionkinder können wir derzeit jährlich mit mehr als 1,3 Millionen Euro zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen. Auf den Seiten 24 bis 25 stellen wir Ihnen beispielhaft für die vielen Projekte vor, wohin die Gabe der Erstkommunionkinder 2025 geht: an das „magda“ – ein Caritas-Jugendzentrum in Berlin.

Für Fragen und Rückmeldungen zu den Materialien stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Für Ihre Arbeit mit den Erstkommunionkindern 2025 wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und Gottes reichen Segen!

Herzlichst

Ihr



Monsignore Georg Austen,
Generalsekretär und Hauptgeschäftsführer



Kommt her und esst!

Gedanken zum Leitwort und zur Bibelstelle

Das Motiv zum diesjährigen Motto der Erstkommunionaktion fängt den Moment ein, in dem Jesus seine Jünger einlädt: „Kommt her und esst!“ Eine Sprechblase mit diesen Worten ist nicht nötig. Das Brot in seiner rechten Hand und die einladende Geste seiner linken sprechen für sich. Einzelne Jünger haben sich bereits ans Feuer gesetzt, andere sichern gerade noch den reichen Fischfang. Glücklich sehen sie aus. Und auch erwartungsvoll. Die Nacht war anstrengend und dennoch erfolglos gewesen. Kein Fisch war ins Netz gegangen. So hatten sich die sieben Jünger die Rückkehr in ihren Alltag wahrscheinlich nicht vorgestellt.

Motiv-Download

MOTIV und WEITERE MATERIALIEN zur nicht kommerziellen Nutzung im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung zum Download unter:

[www.bonifatiuswerk.de/
erstkommunion-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-downloads)



JOH 21,1–14 NACHERZÄHLT

Jesus erscheint den Jüngern am See von Tiberias

„Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?“ Der Fremde am Ufer schaut die Männer in den Booten erwartungsvoll an. Die ganze Nacht sind sie auf dem See unterwegs gewesen. Nichts haben sie gefangen. Die sieben Jünger Jesu, unter ihnen Petrus, Thomas, Natanael, Johannes und Jakobus sowie Johannes, den Jesus liebte, sind in ihren früheren Alltag zurückgekehrt. Von Jerusalem aus sind sie nach Galiläa an den See von Tiberias gegangen. Aufregende Zeiten liegen hinter ihnen. Sie haben mitansehen müssen, wie Jesus verhaftet worden und wie ein Verbrecher am Kreuz gestorben war. Alles hatte er ihnen angekündigt. Sie haben es nicht verstanden, haben es sich nicht vorstellen können. Auch nicht, dass er nach drei Tagen auferstehen würde. Allerdings haben sie genau das ebenfalls erlebt: Zweimal ist Jesus ihnen in Jerusalem erschienen. Er war ein anderer und doch immer noch derselbe. Jesus lebt! Mit dieser Erfahrung stehen sie mit leerem Netz in ihren Booten.





ILLUSTRATORIN DANIELA CHUDZINSKI



Daniela Chudzinski wurde in Lübeck geboren und zog mit sechs Jahren nach Hamburg, wo sie 23 Jahre später ihr Studium der Illustration und freien Malerei an der HAW am Fachbereich Gestaltung sehr erfolgreich abschloss. Zwi- schendurch zog es sie zum Studie- ren nach England und in die USA. Schon während ihres Studiums begann Daniela Chudzinski, Bücher für verschiedene Verlage zu illus- trieren. Seitdem hat sie zahlreiche Kinder- und Jugendbücher veröf- fentlicht, die in viele Sprachen über- setzt wurden. Ihr Schwerpunkt liegt in der Illustration von Büchern mit märchenhaften und historischen Themen. Heute lebt sie in Hamburg, illustriert Bücher und arbeitet als freie Künstlerin. Um das Hamburger Wetter zu überstehen, trinkt sie viel Kaffee und entflieht so oft wie möglich nach Italien, wo sie zeich- net, malt und italienisch lernt. WWW.DANIELACHUDZINSKI.DE

Und nun will ein Fremder am Ufer Fisch von ihnen haben. „Wir haben keinen.“ Enttäuschung und Erschöpfung schwingen in der Antwort mit. „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden“, sagt der Fremde. Die Männer in den Booten sehen einander an. Einer zuckt mit den Schultern. „Was soll’s, wir haben nichts zu verlieren.“ Sie werfen das Netz nochmals aus, auf der anderen Seite des Bootes. Voll Staunen sehen sie, wie es sich mit Fischen füllt. Das Netz ist so schwer, dass sie es nicht ins Boot ziehen können.

„Es ist der Herr! Es ist Jesus!“, ruft Johannes voller Freude ins Boot. Ja, natürlich! Schnell wirft sich Petrus sein Gewand über, springt ins Wasser und schwimmt eilig ans Ufer. Jesus wartet dort bereits. Er hat ein Kohlenfeuer entzündet. Darauf rösten Fisch und Brot. Alles ist schon bereitet. „Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt“, fordert Jesus seine Jünger

auf. Mit vereinten Kräften ziehen alle gemeinsam das prall gefüllte Netz an Land. 153 große Fische zählen sie. Mehr als genug. Es grenzt an ein Wunder, dass das Netz nicht reißt.

„Kommt her und esst!“, lädt Jesus die Fischer ein. Sie versammeln sich um das Kohlenfeuer. Die Freude, Jesus zu sehen und mit ihm zusammen zu sein, steht jedem einzelnen ins Gesicht geschrieben. Da nimmt Jesus das Brot und gibt es ihnen. Auch den Fisch reicht er den Fischern. In den Jüngern vertieft sich die wohlige Gewissheit, gerade mit Jesus zusammensitzen. Sie brauchen keine Bestätigung von ihm. Sie erkennen ihn daran, wie er mit ihnen das Brot teilt, wie er sie ansieht, sie spüren die innige Verbindung mit ihm. Er ist mitten unter ihnen.

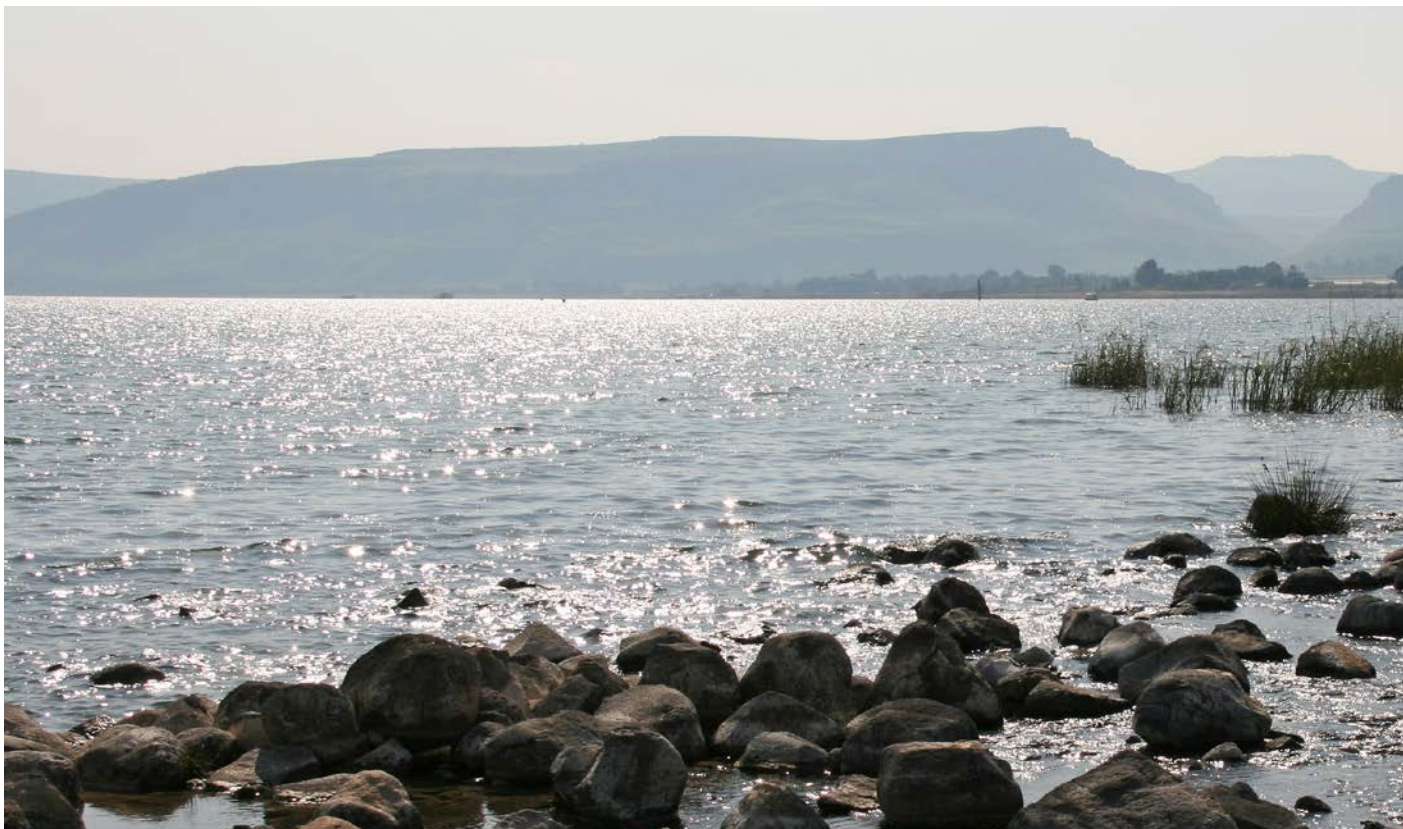
Sieben Jünger? Waren das nicht mal zwölf? Schon hier fällt auf: Das Johannesevangelium ist ein Feuerwerk theologischer Ideen und Gedanken. Hier geht es nicht darum, nachzuerzählen, was Jesus wann, wie und wo getan hat. Johannes versucht dem, was Jesus ist, der Sohn Gottes, der Heiland und Retter der Welt, mit starken Bildern und Geschichten auf den Grund zu gehen. Und wir befinden uns hier im Finale des Johannesevangeliums. Jesus erscheint ein drittes, ein letztes Mal. Es scheint nötig zu sein, denn die sieben Jünger haben den Auftrag „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium“ noch nicht so recht verinnerlicht. Was die anderen fünf Jünger tun, erzählt Johannes uns nicht, es scheint auch andere Möglichkeiten zu geben, mit dem Tod und vor allem der Auferstehung Jesu klarzukommen. Johannes erzählt von den sieben – und die gehen nicht in die Welt, sondern fischen. Eigentlich ist das eine Reise in ihre Vergangenheit, zurück ins frühere Leben in ihre alte Heimat Galiläa. In Galiläa hatte Jesus bei der Hochzeit zu Kana ein erstes Mal gezeigt, dass er der Sohn Gottes ist. Sechs Krüge Wein waren das Zeichen. Und hier am See von Tiberias hatten 5 Brote und 2 Fische gereicht, um mehr als 5.000 Menschen satt zu bekommen. Auf dem See von Tiberias war Jesus den Jüngern im nächtlichen Sturm hinterhergegangen. „Ich bin es, fürchtet euch nicht!“, hatte er ihnen zugerufen. Dieser Ort, Brote und Fische verbinden die Zeit vor Jesus mit der Zeit mit Jesus. Wie eine Brücke, die nun auch in die Zeit nach Jesus führt. Die sieben sind zurück am Ausgangspunkt. Es macht das Johannesevangelium rund, dass Jesus sein letztes Zeichen auch hier wirkt. Im Mittelpunkt steht diesmal ein Mahl mit Fischen

und Brot. Das Mahl ist das selbstverständliche Zeichen von Gottes Gegenwart, will uns Johannes hier sagen. Und Jesus lädt ein, niemand anderes. Auch und gerade die, die nicht wissen, was das heißt, und die Jesus nicht erkennen. Wie die Jünger in der Geschichte. Ihnen werden die Augen schon noch aufgehen!

Zurück im Alltag?!

Aber erst einmal geht deren Fischzug gehörig schief. Sie haben nichts gefangen. Ein Wechselbad der Gefühle. Genauso wie in Jerusalem, dem Ort, an dem sie dieses erlebt hatten: das Abendmahl mit Fußwaschung, Judas' Verrat, Jesu Verhaftung, Petrus' Verleugnung, Angst, Jesu Tod am Kreuz, Trauer und Verzweiflung, und dann: Jesu Auferstehung. Jesus lebt! Ja, da ist kein Ende, kein Tod. Ein neuer Anfang ist möglich. Aber was jetzt? Es scheint, als fehlt den sieben Jüngern eine Idee, wie es weitergehen soll. Also verlassen sie Jerusalem und landen erst einmal wieder am See von Tiberias, denn da kommen sie ja her. Es sieht jedoch so aus, als wolle ihr altes Leben sie nicht wiederhaben. Als es schon wieder Morgen wird, steht Jesus am Ufer. Die Jünger erkennen ihn nicht. Jesus spricht die sieben Männer an, als wäre er ihr Vater: „Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?“ „Nein“, kommt es müde aus dem Mund der erfolglosen Fischer. Ihre Netze sind ja leer und würden es bleiben.

Doch das stört den Fremden wenig: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.“ Die rechte Seite ist die gute Seite, die



Seite Gottes. Es ist, als wüsste dieser Mann am Ufer, wie sie die Unklarheit ihres Lebens durchbrechen und ihm eine neue Wendung geben können. Sie müssen die altbekannten Gewissheiten verlassen und neue Wege gehen.

Jesus ist da

Auch wir leben in der Zeit nach Jesus. Wir sind nicht einmal Augenzeugen oder Begleiterinnen Jesu. Und wenn die Jünger schon keinen Durchblick haben, wieso sollten wir es leichter haben? Wie sympathisch: Im Johannesevangelium sind die Jünger zunächst blind für Jesu Gegenwart, sie lassen sich vom Alltag und ihren Sorgen einholen. Auch sie sind nicht immer offen für Gottes Gegenwart. Tröstlich ist, Jesus macht deshalb niemandem einen Vorwurf. Im Gegenteil, genau jetzt ist er für sie da. Gerade als das Netz leer ist, das Alltagsgeschäft vergeblich ist. Ob sie ihn erkennen oder nicht. Jesus überfällt die Jünger nicht mit seiner Gegenwart, sondern überrascht sie beinahe leise. Er holt sie mit seiner Frage nach Fisch in ihrem Alltag ab und macht ihnen Mut, es auf neue Weise zu versuchen. Damit macht er so ganz nebenbei klar, der Gottessohn braucht Menschen, wenn die Geschichte mit dem Gottesreich auf Erden gelingen soll. Ein schönes Bild: Gott und Mensch Hand in Hand.

Also werfen sie das Netz über die andere Seite des Bootes aus und schon Augenblicke später ist es so voller Fische, dass sie es kaum hochbekommen. Da gehen dem Jünger, den Jesus liebte, die Augen auf. Als Erster erkennt er, es ist Jesus, der da am Ufer

steht. Petrus will sofort hin und springt in die Wellen. Die anderen sechs bringen mit dem Boot das Netz mit den Fischen ans Ufer. Als sie ankommen, brennt dort schon ein Kohlefeuer mit Fischen darauf und Brot. Komisch, sie haben Jesus doch noch gar keinen Fisch gegeben ...

Ein neuer „AnFang“

Jesus hat bereits alles vorbereitet; die Jünger müssen nur sich selbst mitbringen. Den reichen Fischfang bekommen sie als Gastgeschenk dazu. Es sind 153 große Fische – ein wirklich großer Fang. Ein neuer „AnFang“! Die Jünger brauchen wohl dieses Zeichen, um zu erkennen, dass Jesus mitten in ihrem Leben präsent ist. Und haben es damit etwas leichter als wir. Bald werden diese sieben Fischer als Menschenfischer die Botschaft vom Auferstandenen in die Welt bringen und ihr Boot zurücklassen. Für ihren Auftrag brauchen sie Kraft: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium.“ Aber erst einmal halten sie mit Jesus Mahl. Sie werden Kraft und Mut brauchen.

Jesus lädt sie ein: „Kommt her und esst!“ Er will mit ihnen Auferstehung feiern, seine eigene und ihre. Er reicht ihnen Brot und Fisch. Es sind die Früchte der Erde und die Früchte der See und sie sind zugleich ein Zeichen für Jesus. Im Brot steckt das Weizenkorn, das in die Erde fällt und reiche Frucht bringt. Die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch, ICHTYS, sind als Anfangsbuchstaben zum Bekenntnis zu Christus geworden und stehen in der deutschen Übersetzung: Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter.

Jesus ist das Brot des Lebens. Kommt, ihr Kinder Gottes, esst. Bei mir werdet ihr gestärkt!

Diese Einladung gilt nicht nur den sieben Jüngern. Sie gilt allen Menschen, die sich von Jesus einladen lassen. Auch dann, wenn es im Leben nicht so läuft. Auch dann, wenn Jesus von ihnen nicht erkannt wird. Auch wir brauchen Mut und Kraft. Und das Mahl ist auch für uns bereitet. Brot und Wein. Sind wir bereit, die Netze auf der rechten Seite auszuwerfen und unser Leben mit Gott zu gestalten? Keine Angst! Wir dürfen gewiss sein, Jesus ist für uns da.

INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation, Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück



GUIDO ERBRICH

Theologe, Senderbeauftragter der katholischen Kirche beim MDR, Buchautor



Alle an einem Tisch?

Erstkommunionvorbereitung mit Sensibilität für Familien in Trennung



Kommt her und esst!“ – Was für eine schöne Begegnung im Johannesevangelium: Die Jünger, innerlich aufgewühlt von Tod und Auferstehung Jesu, treffen IHN am See Genezareth. Seine Worte sind die Einladung, sich zu stärken, sich als Gemeinschaft zu erleben, sich über das Zeichen des Brotbrechens im Innersten miteinander verbunden zu wissen. Die Jünger erkennen, dass Jesus lebt – und plötzlich gibt es Hoffnung.

Eingeladen und versorgt sein, dazugehören, Gemeinschaft erleben, bestärkt werden, Hoffnung schöpfen – all das bietet Jesus den Jüngern an. Die Sehnsucht der Menschen von damals kommt der von Menschen heute sehr nah. Kinder machen die ersten Erfahrungen, in denen diese Grundbedürfnisse gestillt werden, in Familien. Da, wo Eltern sich getrennt haben, muss darum besonders gerungen werden, weil vieles ins Wanken geraten ist. Wie kann es gelingen, dass die Einladung Jesu gerade Familien erreicht, die sie besonders brauchen?

Familienvielfalt

Familienleben heutzutage ist bunt und komplex. Im Jahr 2022 gab es in Deutschland ca. 8,5 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern, davon 1,01 Millionen in Lebensgemeinschaften (Patchwork-, Regenbogen- oder Stieffamilien, 12 %) und 1,6 Millionen Alleinerziehende (18,5 %)¹. Hinter diesen Zahlen verbergen sich sehr individuelle Geschichten, Alltagserfahrungen und Bedürfnisse.

Alltagssituationen

Lisa, 9 Jahre, sitzt in der Vorbereitung zur Erstbeichte. Sie liest die Fragen zur Gewissenserforschung im Gotteslob. Ihr geht es nicht gut. Vor ein paar Monaten ist Papa ausgezogen und Mama ist immer so traurig. Lisa macht sich schwere Vorwürfe. Bestimmt hat das alles auch damit zu tun, dass sie manchmal so laut mit ihrer Schwester gestritten und sich auch mal davor gedrückt hat, den Tisch abzuräumen. Wäre Papa wohl geblieben, wenn sie es besser gemacht hätte? Und würde Mama dann wieder lachen?

Ulla, 38 Jahre, getrennt lebend, macht sich Sorgen: In vier Wochen ist die Erstkommunionfeier ihres Sohnes Max. Jedes Mal, wenn sie mit Max' Vater besprechen will, wie sie den Tag gestalten wollen, geraten sie in Streit. Der Druck ist groß: Max möchte, dass Mama und Papa, Großeltern und Paten zum Fest kommen. Aber schon an Weihnachten endete der Versuch eines gemeinsamen Kaffeetrinkens in einem Desaster und beide Omas sind vorzeitig gefahren. Was nun?

Leo, 10 Jahre, ist gerade über das Wochenende bei Papa. Das Pendeln zwischen Mama und Papa ist manchmal komisch, aber die beiden reden jetzt wieder miteinander, ohne ständig zu streiten. Es ist auch gar nicht so übel mit den zwei Kinderzimmern. Pappas neue Nachbarn haben auch Kinder und die sind ganz nett. Leo freut sich darauf, dass Papa zu seiner Erstkommunionfeier kommen wird und alle zusammen feiern.

Eine bleibende Wunde...

In allen Familien, in denen die Eltern von Kindern getrennt leben, gibt es eine mehr oder weniger schmerzhafteste Wunde. Vielleicht ist sie gut versorgt und verheilt. Vielleicht ist sie gerade offen, tut weh und wirkt sich auf fast alles im Alltag aus. Vielleicht wird sie gut versteckt, schmerzt aber doch.

Eltern in ihrer Präsenz für die Kinder stärken

Studien zeigen, dass Kinder die Trennung ihrer Eltern in der Regel dann gut meistern können, wenn es gelingt, dass beide Elternteile weiterhin als Mama und Papa verfügbar sind und dem Kind Sicherheit geben. Je besser es den Ex-Partnern gelingt, auf der Elternebene präsent, fair und respektvoll zu sein, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind die Krise der Trennung gut verarbeitet. Kinder brauchen von ihren Eltern Liebe, Lob und Grenzen – und gute Zeit miteinander. Erstkommunionkatechese kann Eltern in dieser Rolle stärken und gute Eltern-Kind-Zeiten ermöglichen. Darüber hinaus können Verantwortliche auf Familien zugehen, wenn sie den Eindruck haben, dass die Familien Unterstützung brauchen – und ggfs. weitervermitteln an psychologische oder soziale Beratungsstellen, das



Jugendamt oder Vereine für Alleinerziehende. Dafür ist eine gute Netzwerkarbeit der Kirchengemeinde mit Institutionen vor Ort hilfreich.

Schuldgefühle

Es ist wichtig, dass das Kind versteht, dass die Trennung eine Sache zwischen den Eltern ist und das Kind damit nichts zu tun hat. Leicht entwickeln sich beim Kind irrationale Schuldgefühle – weil Kinder es leichter ertragen können, sich schuldig zu fühlen, als hilflos zu sein. Eine sensible Bußvorbereitung muss das berücksichtigen! Kinder in belasteten Situationen brauchen Wertschätzung und Rückenstärkung, keine Vertiefung von unangemessenen Schuldgefühlen.

Knappe Finanzen

Häufig ist in Trennungsfamilien das Geld knapp. Vom Geld, das zur Verfügung steht, müssen zwei Haushalte bestritten werden, oft sind – insbesondere für Mütter – nur Teilzeitbeschäftigungen möglich. Da hilft es sehr, wenn die Kosten für die Erstkommunion niedrig gehalten werden (Flohmärkte für Kommunionbekleidung oder Roben aus der Gemeinde, Ermäßigungen bei Fahrten, niedrige Kosten für Fotografen etc.).

Sensibilität für Stigmatisierungen

In der Regel wollen weder Kinder noch Eltern aus Trennungsfamilien eine Sonderbehandlung oder offene Mitleidsbekundungen. Getrennt leben bedeutet nicht Unglücklichsein. Es gilt, alle Kinder gleich zu behandeln und Stigmatisierungen zu vermeiden. Es gibt Momente im Rahmen der Erstkommunion, wo die Familie ins Bild rückt (z.B. in Einheiten zum

Thema Familie oder bei der Sitzordnung am Kommuniontag in der Kirche). Hier ist gut zu überlegen, ob Kinder aus Trennungsfamilien diese ohne unnötige Verunsicherung bewältigen können.

Druck minimieren und Wertschätzung zeigen

Trennungsfamilien stehen oft in vielfältiger Hinsicht unter Druck. Jede Veränderung im Familiensystem, zu der auch die Erstkommunionvorbereitung zählen kann, sorgt für neue nötige Absprachen und kann damit weiteren Konfliktstoff bedeuten.

Hilfreich für alle, aber besonders für belastete Familien ist es, wenn Verantwortliche

- Termine langfristig und klar kommunizieren.
- wohlwollend nach Lösungen suchen, wenn Familien Termine nicht wahrnehmen können.
- den Eltern Druck nehmen, wenn die eigenen Erwartungen an das Fest zu groß werden.
- den Familien gemeinsame Eltern-Kind-Zeit ermöglichen.
- wertschätzen, was in den Familien gelingt und immer die Ressourcen in den Blick nehmen.

„Kommt her und esst!“ – diese einfache Einladung wird glaubwürdig, wenn gerade Familien, die Brüche erlebt haben, merken, dass sie gemeint und willkommen sind.

INGE ZUMSANDE

Pastoralreferentin mit Schwerpunkt Beziehungspastoral, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Georgsmarienhütte



„Zu Jesus
kannst du
immer gehen,
ihm kannst du
alles sagen!“

**INTERVIEW MIT HOSTIENBÄCKERIN
SR. M. EDITH SCHLACHTER CSJ**



Seit fast 120 Jahren backen die Schwestern der St. Josefskongregation in Ursberg im bayerischen Schwaben Hostien – heute allerdings nur noch für den Eigenbedarf und die örtlichen Pfarreien. In der Niederlassung des Ordens in Breitbrunn am Ammersee, Oberbayern, werden ebenfalls seit einigen Jahren in liebevoller Handarbeit Hostien produziert. Dabei steht nicht der Vertrieb im Vordergrund, sondern ein religionspädagogisches Führungsangebot speziell für Kommunionkinder und ihre Begleitpersonen: An den gusseisernen Formen backt Sr. Margareta die dünnen weißen Hostien, während Sr. Edith den großen und kleinen Gästen Rede und Antwort steht. Auch uns hat Sr. Edith im Interview Fragen zu ihrer besonderen Arbeit beantwortet.

Wie sind Sie dazu gekommen, in der Herstellung von Hostien tätig zu sein?

Gegründet wurde unsere Kongregation durch den Priester Dominikus Ringeisen zur Betreuung von Menschen mit Behinderung. Er hat damals, im 19. Jahrhundert, in der Seelsorge gemerkt, wie hilflos die Familien damit oft sind. Darum hat er gesagt, dass es einen Ort des Lebens für die Menschen braucht und Frauen, die sich dadrauf einlassen und

dabeibleiben – und daraus ist unsere Kongregation erwachsen. Ich selbst hatte ursprünglich andere Aufgaben als die Arbeit in der Hostienbäckerei. Es war eher so, dass wir miteinander hier in der Niederlassung in Breitbrunn am Ammersee begonnen und dann einfach auch überlegt haben: Wer kann was tun? So hat es sich ergeben.

Das Backen der Hostien ist kirchenrechtlich mit einigen Regeln und Vorschriften verbunden – was sind darüber hinaus für Sie Herausforderungen, in der Bäckerei und in Bezug auf die Führungen?

Wir backen aus reinem Wasser und Mehl. Schwester Margareta ist diejenige, die sich das Backen der Hostien gut angeeignet und erarbeitet hat. Es braucht am Anfang sehr viel Zeit, bis man den Dreh raus hat und beim Backen die richtige Konsistenz hinbekommt. Und auch bei den Führungen mit den Kommunionkindern weiß man nie, wie es einem gelingt. Das hängt von ganz verschiedenen Faktoren ab und die Kinder bringen mal mehr und mal weniger Kenntnisse mit. Ich komme eigentlich gar nicht aus dem Bereich der Religionspädagogik, sondern habe früher unter anderem mit Schwerbehinderten gearbeitet. Die Arbeit mit den Kindern ist da noch mal ganz anders und man muss erst mal sehen: Wie reagieren sie? Auf welcher Ebene finde ich einen



Zugang, sodass ich bei den Kindern mit meinen Erklärungen ankomme und es sie gleichzeitig auch herausfordert zum Nachdenken? Das ist jedes Mal ein spannender Suchprozess!

Wie erklären sie den Erstkommunionkindern die Arbeit des Hostienbackens?

Zu Anfang frage ich die Kinder immer: „Was braucht denn Mama, wenn sie backen will?“ Dann erkläre ich, dass es bei den Hostien auch einen Backvorgang gibt, aber eben nur mit Wasser und Mehl. Man kann sich natürlich erst mal gar nicht vorstellen, dass das etwas geben kann! Ich versuche, das Ganze von der Bibel her deutlich zu machen. Ich erzähle den Kommunionkindern vom Auszug aus Ägypten, von den Gefahren, die dort drohten und dem einfachen Brot aus Wasser und Mehl, das die Israeliten gebacken haben. So kann ich mit den Kindern dann auch über das letzte Abendmahl Jesu sprechen und was dort aus lauter Liebe von Jesus her geschehen ist. Den Kindern versuche ich immer deutlich zu machen, dass das eben kein „Hokuspokus“ ist, sondern dass Jesus uns einlädt.

Gibt es etwas, das Ihnen an Ihren Führungen in der Hostienbäckerei besonders gefällt?

Wenn man den Kindern von der Bibel, von Jesus, vom Abendmahl erzählt, muss man sich auch selbst immer wieder neu vergewissern. Ich persönlich habe in Jesus einen Ansprechpartner, und da kann ich mit allem hinkommen. Davon zu erzählen, ist immer auch ein Stück Glaubenszeugnis, Ermutigung, Lebenshilfe... und die Kinder sind auf ihre Art ja oft viel unmittelbarer. Was in der Wandlung auf geheimnisvolle Weise geschieht, das ist etwas, was man vom Glauben her nur annehmen kann. Es ist immer eine große Freude, wenn man am Ende deutlich machen konnte: Zu Jesus kannst du immer gehen, ihm kannst du alles sagen!

Haben Sie durch Ihre Arbeit noch einmal einen besonderen Bezug zur Eucharistie?

Ich möchte es nicht überbewerten, weil wir hier in der Niederlassung unserer Kongregation auch noch andere Aufgaben haben. Aber was mir schon auffällt: Wir backen die Hostien mit ganz verschiedenen Motiven, und diese Motive nehme ich selbst beim Kommunizieren seither viel bewusster und stärker wahr. Die Motive sind ja alle eigentlich Symbole für Jesus: der gute Hirte, das Lamm und das Kreuz, dann die Fische ... da merke ich dann schon, dass diese Zeichen für mich stärker von Bedeutung sind, da ich mich mehr damit befasse. Und ich nehme die praktischen Dinge ganz anders wahr: Es ist uns wichtig, dass die Hostien exakt gearbeitet sind – es geht schließlich um das Höchste, da kann man nicht einfach sagen: „Macht nix, wenn sie nicht so schön sind.“

Verstehen Sie Ihre Arbeit als einen religiösen Dienst? Und was bedeutet es für Sie als Ordensfrau, dieser Aufgabe nachzugehen?

Es ist, wie gesagt, immer eine Freude, wenn es gelingt, bei den Kindern etwas zu wecken. Wir können über diesen Weg, mit unserer Hostienbäckerei und den Führungen für die Kommunionkinder, die Botschaft des Evangeliums in einer ganz zentralen Weise weitergeben. Das ist mir natürlich auch als Ordensfrau wichtig. Aber ich denke, der Glaubensvollzug ist ja zunächst als Mensch und das andere ist eben die spezielle Lebensform, die ich gewählt habe.

Das Leitwort der Erstkommunionaktion lautet „Kommt her und esst!“ – was bedeutet diese Einladung Jesu für Sie?

Es ist eine „Rundumeinladung“ von Jesus. Für mich ist diese Einladung eine offene Einladung. Jesus sagt: „Ich bin für euch da!“ – er schenkt sich uns ganz, weil er uns liebt.

DAS INTERVIEW FÜHRTE EVA DREIER.

INTERVIEW ZUR ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG IM SCHULISCHEN KONTEXT



„... ein fester Teil
ihrer Lebenswelt ...“

Die Erstkommunionvorbereitung befindet sich vielerorts in einem Umbruch. Neue pastorale Strukturen, zurückgegangene Ressourcen und veränderte Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien tragen dazu bei, dass innovative Wege in der Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei und darüber hinaus beschritten werden. So auch in der Grundschule St. Michael in Paderborn. Bettina Schmidt, Schulseelsorgerin der Schule, berichtet im Interview mit dem Bonifatiuswerk von ihren Erfahrungen einer Erstkommunionvorbereitung in der Grundschule.

Frau Schmidt, wann und wie ist dieses Pilotprojekt der Erstkommunionvorbereitung in der Grundschule entstanden?

Seitdem die erste Grundschule des Erzbistums Paderborn im Jahr 2019 gestartet ist, gibt es dort mit dem Beginn des dritten Schuljahres das Angebot einer Erstkommunionvorbereitung im Hohen Dom zu Paderborn.

Mit der Planung dieser Schule äußerte der Dompropst und Leiter des Bereichs Schule und Hochschule, Monsignore Joachim Göbel, die Idee, den Kindern dieser bischöflichen Grundschule mit enger

Anbindung an die Paderborner Dommusik die Möglichkeit zu eröffnen, sich dort auch auf den Empfang der Erstkommunion vorzubereiten. Als im Jahr 2021 die Kinder des allerersten Jahrgangs in das dritte Schuljahr kamen, haben wir mit Unterstützung des Erzbistums und der Schulabteilung die erste Kommunionvorbereitung an der Grundschule St. Michael gestartet. Dies geschah in enger Absprache mit den Paderborner Innenstadtgemeinden und ihren Hauptamtlichen.

Wie ist die Resonanz auf das Angebot, sich in der Schule auf die Erstkommunion vorzubereiten?

Nach einem ersten Elternabend im Juni 2021 wurden von 25 Schülerinnen und Schülern 18 zur Vorbereitung in der Grundschule und zum Fest der ersten heiligen Kommunion im Mai 2022 im Hohen Dom zu Paderborn angemeldet.

Mittlerweile beginnen an der Grundschule mit jedem neuen Schuljahr 50 Mädchen und Jungen. Von ihnen wurden bisher zu den weiteren Kommunionvorbereitungen 2023 und 2024 jeweils 31 Kinder angemeldet. Im April 2023 fand bereits die zweite Erstkommunionfeier der Grundschule im Hohen Dom statt.

Wie verläuft die Kommunionvorbereitung konkret in der Grundschule und wie schaut das Konzept dafür aus?

Da ich zuvor 30 Jahre als Gemeindeferentin gearbeitet habe und in diesen Jahren sehr viele Kinder auf ihrem Weg zum Fest der Erstkommunion begleiten durfte, hatte ich bereits ein bewährtes Konzept als Grundlage. Nun war es die Herausforderung, dieses auf die Grundschule St. Michael zu übertragen.

Die Erstkommunionvorbereitung findet in enger Zusammenarbeit mit Schule, dem Hohen Dom und der Paderborner Dommusik statt. Sie beginnt vor den Sommerferien mit einem gemeinsamen Informationsabend für die Eltern des dritten Jahrgangs. Ab den Herbstferien startet die Vorbereitung vor allem im Atrium der Grundschule und besteht aus insgesamt zehn Kommunionstunden. Für die mittlerweile gut 30 Kommunionkinder gibt es zwei Gruppen, jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag. Die Kinder werden dabei von einem Erwachsenen, z.B. den Eltern, Großeltern, Patinnen oder Paten begleitet. Sie machen damit deutlich, dass die Erstkommunion ein Fest der ganzen Familie ist und die Kinder ihren Glaubensweg nicht allein gehen.

Gerne nutzen wir jedes Jahr das Leitwort, welches durch das Bonifatiuswerk für die Kommunionvorbereitung erarbeitet wird. Dies ist ein anschaulicher Leitfaden, vor allem durch die ausgewählte biblische Geschichte und das dazu gestaltete Bild. In den Vorbereitungsstunden kommen die klassischen Themen wie „Kommunion heißt Gemeinschaft“, „Die Bedeutung der Taufe“, „Gemeinschaft kann zerbrechen“ (als Vorbereitung auf die heilige Beichte), „Jesus im Zeichen des Brotes“, „Abendmahl und Eucharistie“ und „Jesus ist auferstanden“ vor. Ihre Erarbeitung führen wir mit den Materialien und dem Konzept der ganzheitlichen religionspädagogischen Praxis durch.

Gibt es weitere Angebote, die über die Kommunionstunden hinausreichen?

Zur Vorbereitungszeit gehören neben einer Domführung und dem Besuch im Diözesanmuseum auch die Erstellung eines gemeinsamen Mottobildes sowie die Gestaltung von Osterkerzen. Begleitend dazu sind die Kommunionkinder in der gesamten Vorbereitungszeit zu vier Familiengottesdiensten eingeladen, die jeweils sonntags im Hohen Dom oder in der Klosterkirche St. Michael gefeiert und von ihnen mitgestaltet werden. Die Teilnahme am Fronleichnamsfest der Dom-Gemeinde bildet den Abschluss der gesamten Zeit um die Erstkommunion in der Grundschule.

Was unterscheidet eine Erstkommunionvorbereitung im schulischen Kontext von der „klassischen“ in der Gemeinde? Welche Chancen gibt es?

Die Inhalte der Erstkommunionvorbereitung gleichen selbstverständlich stark den Inhalten in der Pfarrei. Der große Unterschied liegt im Ort. Die Schule ist den Familien und besonders natürlich auch den Kindern sehr vertraut, vielleicht manchmal sogar mehr als die eigentliche Wohnortpfarrei. Die schulische Umgebung ist ein fester Teil ihrer Lebenswelt, sodass schnell eine angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre in der Kommunionvorbereitung entsteht. Für mich als Schulseelsorgerin und Religionslehrerin an allen drei Schulen St. Michael (Grundschule, Realschule und Gymnasium) bietet dies ebenfalls gute Möglichkeiten. Mit ihrem Beginn in der Grundschule unterrichtete ich die Kinder des ersten Jahrgangs in der dort eigens von der Schulleitung für sie eingerichteten Seelsorgestunde und habe dafür ein neues Konzept entwickelt. Mit diesem werden die Mädchen und Jungen in den Aufbau eines Gottesdienstes eingeführt. In einigen Klassen erteile ich zudem das Fach Katholische Religion, wodurch das Thema „Erstkommunion“ auch dort verankert ist. Bei der regelmäßigen Feier der Schulgottesdienste wirken und gestalten Kinder stets ab dem ersten Schuljahr mit. So sind sie im dritten Jahrgang schon inhaltlich recht gut auf die Kommunionvorbereitung eingestellt. Zudem kenne ich die Erstkommunionkinder bereits seit ihrem Schuleintritt, was vieles erleichtert und ein Vertrauensverhältnis wachsen lässt. Durch meine gleichzeitige Arbeit an den weiterführenden Schulen, die Zusammenarbeit mit dem Priester dort, dem Kloster und dem Arbeitskreis Schulpastoral, in dem Lehrende, Mitarbeitende und Eltern aktiv sind, findet eine weitreichende überschulische pastorale Vernetzung statt. Das ist eine riesige Chance, nicht nur junge Menschen für den Glauben zu gewinnen. So ist die Schulgemeinde St. Michael mit der Klosterkirche, dem Orden vor Ort, der Nähe zum Hohen Dom sowie der Mitwirkung vieler in den Domchören und mittlerweile auch als Messdiener dort tatsächlich eine Gemeinde im Kleinen mit vielen pastoralen Möglichkeiten und Perspektiven. Ich persönlich habe durch die beiden Beauftragungen als Gemeindeferentin und Schulseelsorgerin im Erzbistum Paderborn beide Glaubensorte, Kirchen- und Schulgemeinde, in vielen Dienstjahren gut kennengelernt. Ich sehe die Schule als eine wirklich große Chance, das Evangelium Jesu Christi an einem alternativen und ergänzenden Ort in die Zukunft zu bringen und diesen pastoralen Standort weiterzuentwickeln.

DAS INTERVIEW FÜHRTE JULIAN HEESE.

BETTINA SCHMIDT

Religionspädagogin, Gemeindeferentin, Schulseelsorgerin an den Schulen St. Michael Paderborn



Komm und bring mit, was du hast.

Katechetischer Baustein zum Thema Versöhnung

Die Bibelstelle von der Begegnung Jesu mit seinen Jüngern am See von Tiberias im Johannesevangelium (Joh 21,1–14) bietet die Möglichkeit eines Thementages „Versöhnung“ für die Kommunionkinder und ihre Familien. Dem Text folgend können verschiedene Orte als Stationen zu biblischen Impulsen gestaltet werden. Sie sind sowohl zum Thema Versöhnung allgemein als auch zur Beichtvorbereitung einsetzbar.

Start: Wir kommen an und bringen unseren Alltag mit

Die Kinder/Familien treffen sich in einem Pfarrheim oder einer Kirche. Nach der Begrüßung und der Vorstellung des Ablaufs werden Kleingruppen eingeteilt, die nacheinander die verschiedenen Orte besuchen.

Zunächst sprechen die Gruppen über

Johannes 21,1–3a

- Nachdem Jesus am Kreuz gestorben und begraben worden war, gingen seine Freunde wieder zurück in ihre Heimat. Hier hören wir von einer ganzen Gruppe, die zusammen war. Petrus will das tun, was sein Beruf ist: Er fährt zum Fischen auf den See und die anderen schließen sich an.
- In unserem Alltag haben auch alle ihre Aufgaben: Die Kinder gehen zur Schule und die Erwachsenen zur Arbeit.
- Wir haben einen festen Tagesablauf. Routine und Rituale strukturieren unser Leben und helfen uns.
- Im normalen Trott verlieren wir aber manchmal auch den Blick auf uns selbst und die Menschen um uns herum.
- Deshalb schauen wir jetzt zuerst: Wie bin ich eigentlich hier? Nehmt euch ein Blatt und einen Stift und malt einen „Wetterbericht“. Wie ist deine Stimmung: sonnig und heiter, bewölkt, regnerisch oder fällt Schnee? Ist es warm oder kalt?
- Erzählt euch gegenseitig, wie bei euch das Wetter ist. Nehmt die Blätter anschließend mit.

Vergebliche Mühe: Ich fische im Trüben

Johannes 21,3b–5

Die Jünger kennen sich genau aus mit dem See, ihrem Boot, den Netzen und den Fischen. Sie wissen, dass sie als Fischer manchmal Pech haben und wenig fangen. Aber dass die Netze total leer wieder eingeholt werden, das kommt eigentlich nie vor. Was sollen sie jetzt essen? Wovon sollen sie leben?

- Auch wir plagen und mühen uns ab, jeden Tag von vorne. Manchmal läuft es gut, manchmal gelingt gar nichts.
- Wenn nichts klappt, sind wir verärgert und frustriert. Es gibt die Redewendung: „Da fische ich im Trüben.“ Oft bekommen wir mit der Zeit einen Tunnelblick oder wir haben plötzlich einen Blackout.
- Kennt ihr das? Erzählt davon.
- Ihr könnt dazu ein Spiel spielen. Versucht, zusammen einen möglichst hohen Turm zu bauen. Wie fühlt ihr euch, wenn er einstürzt?

Noch einmal neu anfangen: Jesus macht Mut

Johannes 21,6–7

Jesus hat eine Idee und schickt seine Freunde noch einmal auf den See. Sie tun, was er sagt, obwohl es eigentlich schon zu spät am Tag ist. Die Fische sind nämlich in der Nacht und am frühen Morgen besonders gut zu fangen. Auch das Netz sollen sie anders auswerfen als üblich. Ob das etwas bringt? Die Jünger versuchen es.

- Wenn nichts klappt, brauchen wir Zuspruch. Manchmal muss jemand anderes mir sagen, dass ich etwas und was ich anders machen kann.
- Wer oder was hilft mir, wenn ich keine Lust oder Kraft mehr habe, wenn nichts mehr geht?
- Die Gruppe betrachtet zwei Schalen mit je einer Rose von Jericho. Eine ist zusammengerollt und vertrocknet. Die andere liegt im Wasser, ist grün und geöffnet.

Materialliste

BIBELTEXT Johannes 21,1–14 für jede Kleingruppe oder alle Teilnehmenden

Blätter und Stifte

TURMBAUSPIEL wie z.B. Yenga

2 Rosen von Jericho, eine getrocknete, die andere im Wasser geöffnet



PAPIERBLUMEN, die sich im Wasser öffnen können, Kopiervorlage: siehe QR

MÄRCHENTEXT

Gebrüder Grimm „Die Sterntaler“

KORB für die Zettel, Schale mit Wasser für die Blüten

VORBEREITUNG LAGERFEUER mit Stockbrot (siehe S. 16/17) und Getränken oder Grillfest



LIED: „Herr, ich komme zu dir“, von Albert Frey, z.B. in God for You(th), Nr. 13
Youtube-Video: siehe QR

- Papierblumen, die sich im Wasser entfalten, und Stifte sind vorbereitet.
- Wer oder was belebt mich, lässt mich aufblühen? Sprecht darüber und schreibt es auf eine Blume, die ihr danach mitnehmt.

Reich beschenkt: Wenn ich am Ende bin, ist noch längst nicht alles aus

Johannes 21,9–11

Jesus hat seinen Freunden Mut zugesprochen. Sie vertrauten ihm und machten den Fischfang ihres Lebens. Sie staunten über den Überfluss. Vom Verkauf dieser Menge an Fischen konnten sie und ihre Familien lange leben.

- Jesus spricht auch mir Mut zu. Wenn ich nicht mehr weiterweiß und trotzdem glaube, dass er es gut mit mir meint, kann es passieren, dass ich unverhofft und unverdient mehr bekomme, als ich jemals erwartet habe. So kann etwas Neues beginnen.
- Davon erzählt auch ein Märchen der Brüder Grimm, „Die Sterntaler“.
- Lest das Märchen und sprecht darüber.
- Das Mädchen war arm. Wodurch wurde es reich?

Jesus sagt: Kommt her und bringt mit, was ihr habt!

Johannes 21, 10.12a

(Ort: vor dem Altar in einer Kirche / Kapelle oder vor einem Kreuz)

Jesus ruft seine Freunde: Kommt her und bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.

- Jesus ruft mich so, wie ich bin.
- Zu ihm kann ich kommen mit allem, was zu meinem Leben gehört.
- Das, was gelungen und schön ist, und das, was nicht klappt und schwer ist; die Tage mit gutem und die mit dem schlechten Wetter: Alles bringe ich mit und lege es ab.
- Wir können unsere „Wetterberichte“ und unsere Blumen vor den Altar / vor das Kreuz legen. Dazu stehen ein Korb für unsere Zettel und eine Schale mit Wasser für unsere Blüten bereit.
- Nun kann das Lied „Herr, ich komme zu dir“ von Albert Frey gesungen werden.

Hier können auch die bisherigen Gedanken in einer Gewissenserforschung aufgegriffen und das Bußsakrament empfangen werden.

Zusammen am Feuer sitzen und satt werden: Jesus ist bei uns, gibt uns Kraft und Hoffnung

Johannes 21,12–14

Jesus sorgt für seine Freunde, indem er ihnen Brot und Fische zu essen gibt. Sie erkennen ihn endgültig, als er ihnen das Brot und danach den Fisch gibt. Woran erinnert sie das?

Die Freunde hatten gedacht, Jesus sei tot. Nun sehen sie: Er ist bei ihnen. Er ist stärker als der Tod. Er ist auferstanden und lebt. Zusammen sitzen sie ums Feuer. Es ist warm und in ihnen wird es hell.

- In der Kommunion kommt Jesus zu mir und bleibt bei mir. Er gibt mir neue Kraft. Mit ihm kann ich immer wieder neu anfangen.
- Ich bin nicht allein. In der Kirche und der Gemeinde sind wir eine Gemeinschaft.
- Der Glaube an Jesus ist wie ein Feuer, das uns leuchtet und wärmt.
- Wie Jesus und die Jünger setzen wir uns um das Feuer / den Grill und feiern zusammen.

MARGRET KEUSGEN

Diplom-Religionspädagogin,
Gemeindereferentin in Grevenbroich/
Rommerskirchen



Brot und Feuer

Ein gemeinsamer Aktionstag auf dem Weg zur Erstkommunion

Eine alltägliche Situation

„Wir auch.
Wir kommen mit.“ (Joh 21,3)

Nach all den Ereignissen sind die Jünger wieder im Alltag angekommen. Sie sind am See von Tiberias. Dem Ort, an dem ihre Geschichte mit Jesus begann. Er ist fort, scheinbar. Sie gehen ihrer bekannten Arbeit nach, dem Fischen. In dieser recht einfachen, alltäglichen Situation kommt überraschenderweise Jesus hinzu: „Kinder, habt ihr nicht ein paar Fische für das Frühstück?“ (Joh 21,5).

Der hier beschriebene Aktionstag soll dazu dienen, diese Begegnung mit Jesus am Feuer, in Gemeinschaft, beim Essen für Kinder erfahrbar zu machen. Der Aktionstag kann je nach Situation und Zeiträumen angepasst werden.

Ein Brot

„Ihr werdet sehen,
dass ihr etwas fangt.“ (Joh 21,6)

Essen ist Handarbeit. Die Zubereitung von Nahrung und der darin innewohnende Prozess ist harte Arbeit. Für die Jünger gehört das Fischen zu ihrem Alltagsgeschäft. Heute wissen wir kaum, woher das Essen aus dem Supermarkt oder der Bäckerei kommt. Wer hat es zubereitet? Was genau ist eigentlich im Brot drin? Wie geht Brotbacken überhaupt? Versetzen wir uns für einen Moment in die Situation der Jünger: Backen wir unser eigenes Brot. Erfahren wir, was das bedeutet.

Für Brot am Lagerfeuer werden folgende Zutaten benötigt:

- 500 g Mehl
- 1 Päckchen Trockenhefe
- 1 TL Salz
- 300 ml lauwarmes Wasser
- 1 EL Olivenöl

Für Stockbrotteig kann das Öl weggelassen und ein TL Zucker hinzugegeben werden.

Um die Bedeutung von Gemeinschaft und Teilen zu betonen, schlagen wir vor, das gemeinsame Backen von Brot in den Mittelpunkt zu setzen. Dies fördert nicht nur handwerkliche Fertigkeiten, sondern auch das Verständnis für das Miteinander und stärkt den Gruppenzusammenhalt. Parallel zur Vorbereitung des Teiges sollte das Feuer bereits entzündet werden, damit eine gute Glut zum Backen vorhanden ist.

Die Kinder können die eingewickelten Brotlaibe mit Begleitung in die Lagerfeuerglut legen. Dies schafft einen direkten Bezug zu den elementaren Erfahrungen des Zusammenkommens und des Backens.

Web-Extras zum Download

- SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANLEITUNG zum BROTTACKEN im Lagerfeuer
- Schritt-für-Schritt-Anleitung zum AUFSCHICHTEN/ENTZÜNDEN des Lagerfeuers

[www.bonifatiuswerk.de/
erstkommunion-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-downloads)



Ein Feuer

„Als sie aus dem Bott stiegen
und an Land gingen, sahen
sie ein Kohlenfeuer.“ (Joh 21,6)

Der Teig muss ruhen. Auch das gehört zum Prozess. Wie gehen wir mit Wartezeiten um? Nutzen wir sie? Heute tun wir es: Zum Brotbacken braucht es Hitze. Errichten wir gemeinsam ein Feuer, um anschließend das eigene Brot im Feuer zu backen. Die Vorbereitungen hierzu lassen sich gut gemeinsam angehen.

Eine Gemeinschaft

„Kommt her und esst“ (Joh 21,12)

Jesus sucht die Gemeinschaft – mit seinen Jüngern und mit uns. Die Gemeinschaft am Lagerfeuer ist hierfür ein passendes Bild: Im Kreis sitzen wir um das Feuer, alle sind eingeladen und willkommen. In diesem Kreis gibt es kein „richtig“ oder „falsch“, keine Hierarchien. Alle sind eingeladen zu sein, wie sie sind, und zu bleiben, solange sie möchten. Die brennende Mitte der Gemeinschaft ist das Feuer, das Licht und Wärme spendet. Dies soll auch zwischenmenschlich erfahrbar sein. Für die Zeit zwischen der Vorbereitung des Teiges und dem Backen eignen sich verschiedene lagerfeuertypische Methoden und Aktionen:

Geschichten erzählen: Kein Lagerfeuer ohne gute Geschichten! Die besondere Atmosphäre des Feuers bietet einen guten Rahmen zum Erzählen und Hören. Die Bibelstelle Joh 21,1–14 wäre z.B. eine gute Geschichte, um dem gemeinsam Erlebten eine gewisse Tiefe zu verleihen: Das, was wir hier erleben, haben bereits die Jünger mit Jesus erlebt. Es wäre gut, die Perikope nicht einfach aus der Bibel vorzulesen, sondern nachzuerzählen. Eine schöne Methode ist eine kurze, kindgerechte Betrachtung des Textes:



- Hören:** Erzählen der Geschichte von der Gemeinschaft am See von Tiberias. Im Anschluss werden Rück- und Verständnisfragen geklärt, damit der Kopf frei ist.
- Hineinversetzen:** Alle werden eingeladen, sich ganz in die Geschichte hineinzuversetzen. Wer mag, kann dabei die Augen schließen. Stellen wir uns die Geschichte ganz konkret vor: Wenn ich Regisseur oder Regisseurin eines Filmes zur Geschichte wäre, wie sähe das aus? Wie die Landschaft, der See, das Feuer? Wie sehen die handelnden Menschen aus? Welche Schauspielerinnen und Schauspieler würde ich engagieren? Wie sprechen sie? Wie verhalten und bewegen sie sich?
- Nochmaliges Hören:** Die Geschichte wird noch einmal erzählt – langsam und in Ruhe. Vielleicht mit leicht abgewandelten Worten, um ein gelingendes Hineinversetzen in die Geschichte zu ermöglichen. Die Hörenden können an der Stelle, dem Satz, dem gesprochenen Wort oder der Situation verweilen, an der sie möchten.
- Austausch:** Im Anschluss könnte sich über das Erfahrene ausgetauscht werden. Was ist mir aufgefallen? An welcher Stelle oder welchen Stellen bin ich geblieben? Was war mir wichtig? Hierüber kann ein Gespräch entstehen.

Lieder singen: Natürlich darf am Feuer gesungen werden. Hierfür gibt es viele gute Lieder, ob christlich (z.B. Liedbuch Ihm&Uns, BDKJ-Diözesanverband Paderborn [Hg.]) oder popkulturell. Eine Gitarre zur Begleitung ist schön, aber nicht zwingend notwendig.

Erlebnispädagogische Spiele: Gemeinschaft kann erfahren werden. Im Internet lassen sich je nach Gruppe und Situation verschiedene Beispiele finden.

Das gemeinsame Essen gehört natürlich auch dazu. Dies kann mit einem Gebet beginnen. Vielleicht kennen die Kinder ja selbst eines oder möchten ein Gebet frei formulieren. Um dem Erlebten Raum zu geben, könnte sich zum Ende der Einheit eine kleine Reflexionsrunde anschließen: Wie ist es mir ergangen? Was nehme ich von dem Tag mit? Und nun: Guten Appetit.

IDA DREIER


Bäckerin, Sozialarbeiterin und Referentin im Diözesanverband der KJG im Erzbistum Paderborn



MARTIN GRUMMICH

Pfadfinder, Theologe und geistliche Leitung im Diözesanverband der KJG im Erzbistum Paderborn





„Kommt und esst!“

Eine inklusive Agapefeier

Wie gelingt eine inklusive Agapefeier?

Menschen mit und ohne Behinderung sind verschieden und vielfältig. Alle haben ihre Stärken und Möglichkeiten. Oft ist eine gemeinsame Antwort auf Jesu Einladung „Kommt und esst!“ eine Frage der Verständigung untereinander. Eine leichte Sprache ist notwendig. Ebenso eine tragende Atmosphäre. Gemeinsames Singen und auch Teilen von Musik ist hilfreich. Dazu kommen elementare Gesten und einfache Verknüpfungen von Greifbarem und Worten. Die Erfahrung zeigt, dass Essen nicht immer eine gute Erfahrung ist. Manchmal sind Menschen darauf angewiesen, ihre Nahrung mit einer Sonde oder einem Strohhalm aufzunehmen. Dann ist Schlucken oft unmöglich. Manchmal ist es notwendig, das Essen anzureichen: Der Löffel kann nicht selbst gehalten werden. Zeit zu haben und Zuwendung beim Essen zu erleben, schafft eine gute Basis für ein gemeinsames Essen. Gemeinsames Kochen und Essen geschieht in Familien immer seltener. Handys und der eingeschaltete Fernseher stören die Atmosphäre. Auch hier fehlen gute Erfahrungen gemeinsamen Essens. Es gilt, Zeit zu haben und Zuwendung zu erleben als Basis für eine gute Essenssituation.

Eine inklusive Agapefeier soll eine gute Essenssituation bewirken.

In dieser meditativen Agapefeier wird der eucharistische Bezug hervorgehoben. Danken wird zur grundlegenden Erfahrung. Die Kinder und Jugendlichen sollten verinnerlicht haben: Jesus ist unser Freund. Er gibt uns sein Brot. In dieser Aussage werden die verschiedenen Broterfahrungen mit Jesus zusammengefasst. Die Emmausperikope macht ergänzend deutlich: Jesus geht unsere Wege mit. Er teilt unsere Ängste, Nöte und Zerbrechlichkeit unseres Lebens. Er stärkt uns mit seinem Brot. Das gibt seinen Freunden die Kraft, neu anzufangen. Diese Erfahrung steckt auch in der Aufforderung „Kommt und esst!“

Diese Agapefeier sucht immer wieder einen mittelbaren Bezug zum Hochgebet. So stellt sie eine gute Brücke da zur Vorbereitung auf den Erstkommuniongottesdienst. Dabei sollte bewusst werden, dass Gottesdienst auch die Kunst und die Kultur ist, miteinander zu sein, sich zu begegnen und unsere Gemeinschaft mit Gott zu feiern.

Materialien:

- Kerzen in weiß, gelb und rot
- Brot, Trauben, Traubensaft, Wasser und evtl. weitere Lebensmittel für die Agape
- evtl. Musikanlage und meditative Lieder

Ablauf

Ein gemeinsamer Beginn schafft Gemeinschaft.

Eine gemeinsame Begrüßung mit namentlicher und persönlicher Ansprache schafft einen Weg, sich zugehörig zu fühlen und eine Gemeinschaft zu bilden. Vorerfahrungen mit dem Kirchenraum sind hilfreich, angeregt durch ein Entdecken der Kirche mithilfe einer Taschenlampe und Erklärungen der vielen Symbole im Raum. Sie stärken die tragende Atmosphäre.

Im Eingangslied „Wir feiern heut ein Fest“ wird der gemeinschaftsstiftende Aspekt deutlich aufgenommen. Drei Kerzen werden angezündet mit begleitenden Worten:

- Eine weiße Kerze wird angezündet zum Dank an den Schöpfer:
„Danke, du hast mich gemacht. Du bist die Quelle unseres Lebens!“
- Die zweite Kerze ist in Gelb gehalten:
„Jesus Christus, du bist für uns Licht der Welt. Du leuchtest für uns!“
- Eine rote Kerze signalisiert: Gottes Kraft und Liebe schenkt der Hl. Geist.
„Du schenkst uns den Hl. Geist, die Kraft Gottes.“

Das Evangelium wird in leichter Sprache vorgetragen und zu den Worten angespielt. Im Zentrum steht die Einladung „Kommt und esst!“. Der Beispieltex verzichtet auf das Fischwunder.

Evangelium von Johannes, Kapitel 21, Verse 1–15 in leichter Sprache

Die Freunde von Jesus sind ratlos.
Sie fragen:
Was soll aus uns werden?

Petrus sagt: Ich geh fischen.
Einige Freunde sagen:
Wir kommen mit.
Sie fischen die ganze Nacht.
Sie fangen nichts.
Sie kommen zurück.

Jesus steht am Ufer.
Jesus ruft: Kommt her und esst!
Sie essen und trinken mit Jesus.

Die Freunde beginnen ein neues Leben.
Petrus soll sie stärken.
Jesus lässt seine Freunde nicht allein

Die Altarbereitung verknüpft Erfahrungswelt und Liturgie.

Sprecher oder Sprecherin (SP): „Danke für unser Essen. – Danke für Obst, Gemüse und Brot.“

- Lebensmittel kommen auf die linke Seite des Altares.
- Alle zeigen mit der Hand auf die Lebensmittel und nutzen gemeinsam „Danke“ als Dankeswort.

SP: „Danke für Wasser, Tee, Traubensaft und unsere Getränke.“

- Getränke werden in Gefäßen auf die linke Seite gestellt.
- Alle zeigen mit der Hand auf die Lebensmittel und sagen „Danke“.

SP: „Danke für das Licht der Kerzen. – Sie machen uns Mut.“

- Alle zeigen auf die Kerzen und sagen „Danke“.

SP zeigt auf das Kreuz.

SP: „Danke, Jesus. Wir zeigen auf dich. Wir zeigen auf dein Kreuz. Du bist für uns da. Du gibst alles für uns.“

- Alle zeigen auf das Kreuz und sagen „Danke“.
- Eine Brotschale wird geholt. Brot wird hineingegeben von der linken Seite des Altares.

SP: „Danke, du gibst dich uns im Brot.“

- Alle zeigen auf die Brotschale und sagen „Danke“.
- Ein Kelch wird geholt. Traubensaft von der linken Altarseite wird hineingegeben.

SP: „Danke, du gibst dich uns im Saft von Trauben.“

- Alle zeigen auf den Kelch und sagen „Danke“.

SP legt die Hand aufs Herz.

SP: „Danke, du hast uns lieb. – Danke, du bist für uns da. – Danke, du gibst dich uns im DU.“

SP breitet langsam die Arme aus und sagt:

„Danke. Du bringst uns zusammen:
(Bitte auswählen)

die Frauen und Männer,
die Kleinen und Großen,
die Kinder und Erwachsenen,
die Babys und Alten,
die Teenager und die jungen Erwachsenen,
die Menschen auf der Erde,
die Menschen im Himmel,
die Schwachen und Starken,
die Kranken und Gesunden,
die Traurigen und Frohen.

SP bewegt die Hände in Kreisform und deutet die Welt an.

SP: „Danke, du bringst die ganze Welt zusammen, selbst die Pflanzen und Tiere.“

SP hebt beide Arme zur „Oranthenhaltung“ und schaut zum Himmel hoch und sagt:

„Danke, du lässt deinen Himmel unter uns wachsen.
Mit Maria, allen Heiligen und der ganzen Kirche.
Und auch mit uns.
Wir schließen niemanden aus.
Wir vertrauen auf deine Einladung, Jesus:
Kommt und esst.“

Gemeinsames Verkosten der Lebensmittel aus den liturgischen Gefäßen

Dazu kann evtl. leise Musik abgespielt werden.
Danach folgt ein Lied.

SP: „Wir sagen danke und bitten: Danke für die vielen Menschen in unseren Herzen. – Bitte steh diesen Menschen bei.“

- Wir beten das „Vaterunser“.
- Es kann auch mit begleitenden Gesten gesungen werden.

Abschlussgebet

Gott,
wir gehen.
Vieles geht noch durch unseren Kopf.
Vieles bewegt unser Fühlen und unser Herz.
Lass uns gut zu Hause ankommen.
Begleite uns auf unseren Wegen.
Schenke dazu deinen Segen.

Alternativ kann dazu auch ein persönliches Segenslied gesungen werden.

CHRISTOPH BEUERS
Diakon, Seelsorger und Autor,
Rheingau



Liturgische Bausteine

Zum Jahresthema „Kommt her und esst!“

Im Folgenden sind liturgische Bausteine zum Jahresthema „Kommt her und esst!“ bzw. zur entsprechenden Bibelerzählung „Die Erscheinung Jesu am See von Tiberias“ (Joh 21,1–14) zusammengestellt. Sie können in unterschiedliche liturgische Feiern einfließen, z.B. in eine Wort-Gottes-Feier oder Messe mit den Kommunionfamilien im Laufe der Vorbereitungszeit oder auch in einen Gemeindegottesdienst mit den Kommunionfamilien. Je nach Feierform kann es notwendig sein, die liturgischen Bausteine so anzupassen, dass die liturgischen Normen berücksichtigt sind.



Kyrie-Rufe

Jesus Christus ist mitten unter uns.
Ihn grüßen wir und rufen zu ihm:

Jesus Christus, du bist bei uns
mitten in unserem Alltag.

Kyrie eleison. – A: Kyrie eleison.
(gesprochen oder auch gesungen)

Jesus Christus,
bei dir können wir zur Ruhe kommen.

Christe eleison. – A: Christe eleison.

Jesus Christus, du lädst uns ein,
mit dir Mahl zu halten.

Kyrie eleison. – A: Kyrie eleison.

Gebet

Lasst uns still werden und beten.

Lieber Gott,
du sorgst für alles, was du ins Leben gerufen hast.
Als deine Gemeinde hast du uns hier versammelt.
Wir bringen mit, was uns bewegt,
was wir in unserem Alltag erleben.
Wir danken dir für alles Gute und Schöne.
Schenk uns deine Kraft für alles Herausfordernde.
Öffne uns für deine Zuwendung.
Das erbitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder.
Amen.

Evangelienprozession

Im Matthäusevangelium sagt Jesus: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ (Mt 4,4) Der Mensch braucht zum Leben auch gute Worte: Worte, die uns strahlen lassen, bei denen uns warm ums Herz wird. Solche Worte hören wir ausgehend vom Tisch des Wortes, dem Ambo. Wie wichtig solche Worte sind, zeigen wir durch die Lichter, mit denen wir die

Hinweis liturgische Vorschriften

Der Vorschlag für den Gottesdienst hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen. Er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.

Prozession zum Ambo begleiten und die leuchten, während wir der Verkündigung des Evangeliums lauschen. Sie sagen uns: Jesus möchte unser Leben erleuchten, er schenkt uns Wärme und Liebe. Kommunionkinder können als Leuchterträgerinnen und Leuchterträger fungieren.

Verkündigung des Evangeliums

Die Erscheinung Jesu am See von Tiberias
(Joh 21,1–14)

Je nach Raumsituation und Feiergestalt kann die Verkündigung des Evangeliums durch eine Form der Darstellung begleitet werden, z.B. pantomimisch, mit Standbildern zu einzelnen Szenen, mit biblischen Erzählfiguren und Tüchern, mit Bildkarten (Erzähltheater), ...

Elemente zur Auslegung/Deutung

Bildbetrachtung

Vorbereitung: Das Motiv der Erstkommunionaktion „Kommt her und esst!“ auf eine große Leinwand übertragen und bspw. auf eine Staffelei stellen. Falls in der Kirche eine gute Projektionsmöglichkeit besteht, kann das Motiv auch über Computer und Beamer gezeigt werden. Wichtig ist, dass alle Mitfeiernden das Bild gut sehen können.

Im Gespräch mit den (Kommunion-)Kindern (und den anwesenden Erwachsenen) wird das Motivbild „Kommt her und esst!“ betrachtet und gemeinsam entdeckt, was alles zu sehen ist: Welche Farben dominieren? Was ist im Vordergrund, was im Hintergrund? Welche Gefühle lassen sich an den Augen ablesen? ...

Um den Blick auf einen bestimmten Ausschnitt zu lenken, kann dieser mit einem Spotlight (starke Taschenlampe) hervorgehoben werden. Bei einer Projektion mit dem Beamer kann das Bild zunächst im Ganzen, dann ausschnittsweise und abschließend wieder im Ganzen gezeigt und betrachtet werden.

Katechetisches Gespräch

Folgende Fragen können das Leitwort der EK-Aktion vertiefen und zum Verständnis hinführen, dass gemeinschaftliches Essen nicht allein den Leib sättigt, sondern bspw. auch die Sehnsucht nach Nähe, Anerkennung, Ansehen, Zuwendung, Gemeinschaft. Miteinander zu lachen, füreinander / für andere zu sorgen, Freude und Sorge zu teilen, ver- und umsorgt zu werden, nähren uns ebenso wie gutes Essen.

„Kommt her und esst!“ – Was macht für euch ein gelungenes/schönes gemeinschaftliches Essen aus?

„Kommt her und esst!“ – Stell dir vor, Jesus hat das zu dir/deiner Familie gesagt. Was erwartest du von einem Essen mit Jesus?

„Kommt her und esst!“ – Damit wir satt werden, brauchen wir nicht nur Nahrung. Was brauchen wir noch, um gut leben zu können, um an Körper und Seele satt zu werden? (Vgl. Hinführung zur Evangelienprozession und die Aussage Jesu in Mt 4,4)

Wenn Erstkommunion gefeiert wird (Joh 21,1–14 ist das Tagesevangelium vom 3. Ostersonntag):

„Kommt her und esst!“ – Das sagt Jesus in jeder Eucharistiefeier, das ist heute die besondere Einladung Jesu an euch Kommunionkinder: „Kommt her und esst!“ – Jesus spricht: „Tretet zu mir an den Tisch des Brotes, an den Altar. Versammelt euch rund um diesen besonderen Tisch. Spürt die Gemeinschaft der Kommunionkinder, spürt die Gemeinschaft der ganzen Gemeinde, die euch den Rücken stärkt. Öffnet eure Hände und empfangt das Brot des Lebens. Das bin ich selbst. Ich möchte mich mit euch verbinden. Ich möchte mit euch eins sein. Spürt die Gemeinschaft mit mir. Ich sage damit jedem und jeder Einzelnen: Ich liebe dich, du bist mir kostbar und wertvoll! Ich möchte euch alle dadurch stärken, euch Kraft geben. Darin soll zum Ausdruck kommen, dass ich immer bei euch bin, selbst dann, wenn ihr das nicht spürt. Kommt her und esst! – Ich habe mehr als genug, so wie die Netze der Jünger mit 153 großen Fischen gefüllt waren und Brot und Fisch bereits auf dem Kohlenfeuer lagen. Kommt her und esst!“

Antwortelement (Wort-Gottes-Feier)

Das Mottolied singen

Siehe Seite 23

Zeichenhandlung

Das Lektionar wurde nach der Verkündigung des Evangeliums zu einem (zentralen) schön gestalteten Ort des Wortes (bspw. einem Tischchen/Pult mit Tuchüberwurf) gebracht, die Leuchter stehen rechts und links daneben. Ebenfalls

rechts und links daneben stehen Personen (z.B. Priester und Katechet*in, Gemeinde-/Pastoralreferent*in und Katechet*in), um gute Worte der Heiligen Schrift zuzusagen:

„Die Worte der Heiligen Schrift nähren uns wie Brot, geben uns Kraft. Wir laden euch und Sie ein, nach vorne zu kommen und sich ein solches Wort, das wie Brot ist, zusprechen zu lassen. „Kommt her und esst!“ – im übertragenen Sinne.“

Beispiele für Worte wie Brot:

- Der Herr ist dein Hirte, nichts wird dir fehlen. (vgl. Ps 23,1)
- „Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“ (Ps 91,11)
- „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; / hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jes 41,10)
- „Der Herr hat an dir seine Freude.“ (Jes 62,4)
- Jesus spricht: „Und siehe, ich bin mit dir [euch] alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)
- Jesus spricht: „Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben!“ (Lk 19,5b)
- „Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch!“ (1 Petrus 5,7)

Fürbitten

Der auferstandene Jesus begegnet seinen Jüngern inmitten ihres Alltags. Er sieht ihre Not und ist für sie da. Auch wir wenden uns mit kleinen und großen Nöten dieser Welt an ihn:

1. Wir bitten für alle, die in Politik, Kirche und Gesellschaft Verantwortung tragen. – Stille – Jesus, du unsere Hoffnung.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Wir bitten für alle Menschen, die nicht genug Nahrung haben, um satt zu werden. – Stille – Jesus, du Brot des Lebens.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
3. Wir bitten für alle Menschen, die Not sehen und helfen. – Stille – Jesus, du unser Retter.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
4. Wir bitten für alle Menschen, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen. – Stille – Jesus, du unser Frieden.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
5. Wir bitten für alle Kommunionkinder, ihre Eltern und Paten und für die Kommunionkatechetinnen, die deiner Einladung „Kommt her und esst!“ folgen. – Stille – Jesus, du unser Gastgeber.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du hast uns deinen Sohn Jesus Christus geschenkt. In ihm ist deine Liebe zu uns Mensch geworden. Dafür danken wir dir und loben dich –

durch Jesus Christus, der mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

A: Amen.

Bei einer Wort-Gottes-Feier entfällt dieser Abschluss. Nach der letzten Fürbitte folgen dann die Überleitung zum Vaterunser und das Vaterunser.

Nach dem Gottesdienst

„Kommt her und esst!“ – Dieser Einladung Jesu folgen wir in der Feier der Eucharistie. Diese Einladung kann sich fortsetzen bzw. umsetzen in einem gemeinschaftlichen Mahl der Kommunionfamilien im Anschluss eines Gottesdienstes. Im Vorhinein können die Familien eingeladen werden, etwas dazu beizusteuern, so dass alle miteinander das teilen, was dann in einem Buffet zusammenkommt.

Lieder

- Komm her, freu dich mit uns (GL 148)
- Kommt herbei, singt dem Herrn (GL 140)
- Eingeladen zum Fest des Glaubens
- Wir feiern heut' ein Fest
- Kyrie (Taizé: GL 154 oder 156)
- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383)
- Halleluja (Kv von GL 483)
- Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja, preiset den Herrn
- Herr, wir bringen in Brot und Wein (GL 184)
- Wenn das Brot, das wir teilen (GL 470)
- Wenn wir das Leben teilen (GL 474)
- Herr, du bist mein Leben (GL 456)
- Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (GL 453)
- Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär
- Halte zu mir, guter Gott (in verschiedenen Diözesenanhängen zu finden)
- Unser Leben sei ein Fest
- Wo ich gehe, wo ich stehe, ist der liebe Gott bei mir

Web-Extra zum Download

MEDITATIONSTEXT unter:

[www.bonifatiuswerk.de/
erstkommunion-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-downloads)



INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation, Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück



„Kommt her und esst!“

TEXT: MARKUS EHRHARDT / MUSIK: REINHARD HORN

Strophe D G/D D G

1. Heu - te seid ihr her - ge - komm - men, ihr dürft mei - ne
 2. Lei - der bleibt an man - chen Ta - gen ein ganz gro - ßer
 3. Folgt mir nach, hört was ich sa - ge, lasst euch auf die
 4. Ich hab euch den Tisch be - rei - tet, setzt euch zu mir,

A D G/D D

1. Gä - ste sein... Ihr habt mei - nen Ruf - ver - nom - men.
 2. Fang wohl aus... Doch es nützt kein Jam - mer - kla - gen:
 3. Bot - schaft - ein... Und dann wird in je - der La - ge
 4. zö - gert nicht... Ich hab euch bis hier be - glei - tet.

G D Em⁷ A⁷ **Refrain** D Hm⁷

1. Freut euch, singt mit, kommt her - ein... Kommt her und esst! Seid
 2. Kommt und werft die Net - ze raus!
 3. ei - ne Wen - de mög - lich sein...
 4. Lebt in Fül - le! Seid das Licht!

Em⁷ A D Hm⁷ Em⁷ A

mir heu - te nah! Der Tag wird zum Fest, ich bin für euch da!

G A Hm⁷ Em⁷ A⁷ D

ich bleib euch im - mer nah. Ich bin für euch da.

Download & Web-Extras

LIED (NOTEN-PDF, MP3, PLAYBACK) online unter:

www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-downloads



MARKUS EHRHARDT

Religionspädagoge, Autor und Liedermacher, Ehe-, Familien- und Lebensberater, Hagen
www.liederwerkstatt.de



REINHARD HORN

Bekannter Kinderliedermacher und Autor, Lippstadt
www.reinhardhorn.de





Jugendzentrum „magda“

Brücken bauen durch gemeinsames Kochen

Das „magda“-Caritas-Jugendzentrum in Berlin-Lichtenberg ist eine offene Freizeiteinrichtung. Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren sind jederzeit herzlich willkommen. Von Montag bis Freitag stehen die Türen offen: für vielfältige Aktivitäten wie Billard, Kicker, gemeinsam musizieren, kochen oder einfach „chillen“. Im Jugendzentrum gibt es aber auch Hilfe bei den Hausaufgaben und es ist immer jemand da, der zuhört, wenn mal „der Schuh drückt“, denn jedes Kind braucht für eine gute Entwicklung gesundes Essen, ein Gefühl der Sicherheit, Anerkennung, Menschen, die ihm zuhören, es unterstützen und seine Talente fördern.

Der Nachmittag im „magda“ beginnt mit der Aufgabenverteilung, denn wie jeden Tag steht das gemeinsame Kochen an. „Für uns ist das Essen ein sozialer Klebstoff“, sagt Endres, die Leiterin des „magda“, während schon ein Teil der Gruppe zum Einkaufen in den Supermarkt gegangen ist. „Damit können wir mit den Kids gemeinsam eine Beziehung aufbauen.“

Denn das „Tagesmenü“ wird gemeinsam bestimmt. Was aber nicht bedeutet, dass täglich Pommes oder Pizza auf dem Plan stehen. Ausgewogene Ernährung sei eine Leitlinie, Gemüse – im Sommer aus dem eigenen „magda“-Garten – gehöre da auch auf den Teller, ergänzt Felix Scheel.



Der Erzieher steht bereits mit Schürze an der Kochinsel, während eine Gruppe von Jugendlichen die eben eingekauften Lebensmittel verarbeitet: Der Salat wird gewaschen und Zwiebel und Gurken in Scheiben geschnitten. Es geht auch darum, kochen zu lernen, sagt Scheel. „Dazu gehören aber auch Schneidekompetenzen oder woran man erkennt, dass bestimmte Dinge fertig sind. Wie lange man Nudeln kocht. Einfach, dass man gemeinsam diese Prozesse durchläuft“, ergänzt „magda“-Leiterin Endres.

Hungrige Kinder seien keine Seltenheit im „magda“, sagt Endres. „Es ist nicht selbstverständlich, dass die Kids, wenn sie zu uns kommen, was gegessen haben oder eine Alternative haben, wo sie was essen können.“ In Lichtenberg leben viele einkommensschwache Menschen. Hier öffnete „magda“ 1997, damals noch zwischen hohen Plattenbauten in der Magdalenenstraße, seine Pforten. 2016 konnte die Einrichtung in einen modernen Holzbungalow ziehen, unweit von Flüchtlings- und Obdachlosenunterkünften. Lichtenberg ist ein sozialer Brennpunkt, berichtet Endres. Zwar gebe es hier alle Gesellschaftsschichten, aber eben auch viele mit sozialen und ökonomischen Schwierigkeiten. Auch ist der Anteil an Bürgergeld-Empfängern hoch, zahlreiche zerrüttete Familien und Alleinerziehende leben in den Plattenbauten des Ostberliner Bezirks.

▶ Video & Infos zum Projekt

Weitere Informationen über das Projekt sowie eine Antwort auf die Frage „Was passiert eigentlich mit der Erstkommunionspende?“ gibt der PROJEKTFILM unter:

[www.bonifatiuswerk.de/
magda](http://www.bonifatiuswerk.de/magda)



Ihr Kollege Scheel veranschaulicht das Thema Kinderarmut: Gerade im Winter kommen manche „magda“-Jugendlichen mit ausgelatschten Schuhen oder löchrigen und kaputten Jacken, weil das Geld für eine Neuanschaffung fehle. Und so kämen viele Kinder mit großem Hunger in die Einrichtung, weil keine Pausenbrote geschmiert wurden oder zu Hause kein Geld für Schulessen da ist.

Für die 13-jährige Emily ist Kochen eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Als sie sich mit ein paar Jugendlichen nicht verstanden hat, sollte sie mit ihnen in der Gruppe kochen. „Dann fingen wir an, über alle möglichen Themen zu sprechen und merken, dass wir viele Gemeinsamkeiten hatten“, sagt Emily. „Jetzt verstehen wir uns besser.“ Die Worte von „magda“-Leiterin Endres wurden Wirklichkeit: „Essen ist ein sozialer Klebstoff.“

IHRE HILFE ZÄHLT!

Unterstützen auch Sie die wertvolle Arbeit des Jugendzentrums „magda“ mit Ihren Erstkommunionkindern – wir sind für jede Hilfe dankbar!



Und so einfach gehts:

Briefe mit Infos und Spendentüte an die Kinder verteilen. Spendentüten im Gottesdienst oder bei anderer Gelegenheit wieder einsammeln. Vielen Dank!

Bitte weisen Sie Angehörige auch auf die Möglichkeit der Online-Spende hin:

www.bonifatiuswerk.de/spenden

Erhalten wir bei einer Sammlung für das beworbene Projekt mehr Spenden als für die mit dem Bonifatiuswerk vereinbarte Maßnahme benötigt, verwenden wir die Mittel für ähnliche Projekte.



MITHELFEN DURCH TEILEN

Kinder helfen Kindern – besonders am Tag der Erstkommunion!

Kinder helfen Kindern – in diesem Sinne sammeln seit 1918 bundesweit Erstkommunionkinder an ihrem großen Tag für die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes. Ihre Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen in der Diaspora auf vielfältige Weise eine Begegnung im Glauben und hilft in ganz konkreten Notsituationen. Mit den Spenden werden u.a. ambulante Kinderhospizdienste, Kinderdörfer, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen sowie Jugendsozialeinrichtungen unterstützt. Gefördert werden auch Gemeinschaft und Glaubenserlebnis in Religiösen Kinderwochen (RKW) oder in katholischen Kitas.

Das Jugendzentrum „magda“ in Berlin-Lichtenberg ist eines von rund 900 geförderten Projekten in diesem Hilfebereich. Durch diese Solidaritätsaktion werden Kinder dafür sensibilisiert, etwas von dem Geld, das sie am Tag ihrer Erstkommunion geschenkt bekommen, mit anderen zu teilen.

Wenn Sie nachlesen möchten, wie wirkungsvoll die Spenden eingesetzt werden, erhalten Sie weitere Informationen unter

www.bonifatiuswerk.de/projekte

Unsere Newsletter

Sie können sich auch gerne für einen unserer Newsletter anmelden, um auf dem Laufenden zu bleiben:

[www.bonifatiuswerk.de/
newsletter](http://www.bonifatiuswerk.de/newsletter)



Neue Artikel zum Jahresmotiv 2025

EXKLUSIV

BEIM BONIFATIUSWERK

Mit den **Materialien des Bonifatiuswerkes zur Erstkommunion** entdecken Kinder und Jugendliche die Botschaft Jesu auf vielfältige Art und Weise neu!

Auf den folgenden Seiten finden Sie **schöne Geschenkideen und hilfreiche Arbeitsmaterialien**, die Ihnen helfen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen: über die Feier der heiligen Eucharistie, die Wunder der Schöpfung, große Heilige, über kirchliche Feste und christliche Traditionen.

Aufgrund der unsicheren Marktlage behalten wir uns Preis- und Produktpassungen vor.

Motivkreuze

Die Kreuze sind eine schöne Erinnerung an die Erstkommunion. Auch als Geschenk der Pfarrgemeinde geeignet.



Art. 111486

Holzkreuz, Buche, 8 x 8 cm
5,90 € (ab 25 Expl. **5,40 €**)

Art. 111487

Bronzekreuz, 8,5 x 10 cm **10,80 €**



SONDERAKTION: Wenn Sie bis zum 15.10.2024 bestellen, bekommen Sie das Stück für 9,90 € (Lieferung im Januar 2025)

Geschentschachtel



Art. 211456

2,50 €

In der weißen, innen wattierten Geschentschachtel aus stabilem Karton findet sowohl das Holzkreuz als auch das Bronzekreuz Platz.
9,5 x 12,5 x 2,4 cm

Einladungskarten-Set

5 Doppelkarten (mit Einlegeblatt) im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), jeweils inkl. Umschlag
6,90 €



Art. 111332

Bestellungen

WEITERE MATERIALIEN UND GESCHENKIDEEN zur Erstkommunion unter:



shop.bonifatiuswerk.de/erstkommunion

Tel. 05251 2996-94

bestellungen@boniservice.de

Verkauf und Lieferung im Namen und für Rechnung der BoniService GmbH

Magnet

Der Magnet erinnert an die Feier der Erstkommunion.

Als persönliches Geschenk oder für Kommuniongruppen.

7,8 x 5,4 cm

2,95 € (ab 25 Expl. **2,50 €**)



Art. 111492

Lesezeichen

mit Impuls auf der Rückseite im Format

5,1 x 14,8 cm

kostenfrei

Art. 301513



Motiv- und Veranstaltungsplakat

Plakate zur Erstkommunionaktion 2025, erhältlich in DIN A3 oder DIN A4

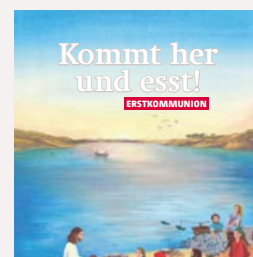
kostenfrei

Motivplakat A3 – Art. 111551

Motivplakat A4 – Art. 111550

Veranstaltungsplakat A3 – Art. 111549

Veranstaltungsplakat A4 – Art. 111548



FRÜH BESTELLEN

LOHNT SICH!

Vorbestellungen

Alle Produkte sind ab sofort vorbestellbar, lieferbar sind sie dann ca. im September.

Windlicht

Windlicht „Kommt her und esst!“ aus Glas mit Motiv 2025 im Geschenkkarton. Inklusive Teelicht. 6 x 6 cm

4,95 €



Art. 111488

Tischkerzen

Die Tischkerze eignet sich als Geschenk zum Festtag oder als Begleiter für Erstkommuniongruppen auf dem Weg der Vorbereitung. In zwei Größen!



Art. 111489

Größere Kerze mit Aufdruck, weiß, 20 x 7 cm **9,90 €**

Kleine Kerze mit Aufdruck, weiß, 16,5 x 6 cm **7,90 €**
(ab 25 Expl. **7,40 €**)



Glückwunschkarte

Doppelkarte mit Aufdruck, im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), inkl. Umschlag

1,90 €

Art. 111331



Glückwunschkarte

Doppelkarte mit Aufdruck und Heißfolienprägung im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), inkl. Umschlag

1,40 €

Art. 111310

Bastelset:

Erstkommunionkerze

Set zum Selbstgestalten mit Kerzenrohling (40 x 4 cm, Farbe: elfenbein), mit Kerzenkarton, Bastelanleitung und Material zum Verzieren:

• **Deko-Elemente aus Wachs:**

- 1 rundes Jahresmotiv 2025 (Durchmesser 5,7 cm), 1 goldenes Kreuz, 1 goldener Kelch mit Hostie, 1 Brot in Braun, 2 lila Trauben, 4 Fische in verschiedenen Blautönen, 2 goldene Ähren in verschiedenen Größen, 1 Wachsplatte 10 x 20 cm bunt bedruckt

• **Sticker Gold:**

- 1 Buchstaben-Bogen, 1 Zahlenbogen



29,90 €

Art. 111409



8-teiliges Set:

Mein Erstkommunion-Schatz



16,50 € Art. 111410

Schatzkiste aus Holz mit Erstkommunionmotiven, 16,5 cm lang, 11 cm breit und 8,5 cm hoch

- Mini-Broschüre „Jesus in unserer Mitte“, mit Kurzbeschreibungen zentraler Symbole, 28 Seiten
- weißes Holzkreuz mit farbigem Aufdruck
- bunter Holzrosenkranz
- Erstkommunion-Glückwunschkarte
- Holz-Jojo „Jesus kennt Dich“
- Zauberhandtuch „Hand“
- Taschenlampe mit Karabiner

Wachsauflage

Echte Wachsauflage zum Verzieren einer Kommunion- oder Tischkerze, runde Form, 5,7 cm Durchmesser

5,90 €



Art. 111491



Art. 261515

„bonikids“ Sonderausgabe Erstkommunion

Gemeinsam mit den Bonikids Clara, Max und Ben erfahren Erstkommunionkinder in dieser Ausgabe spielerisch alles rund um das Fest der heiligen Kommunion. Format A4, 20 Seiten **kostenfrei**

Geschenke zur Erstkommunion

**JETZT
NEU!**



Art. 211475 **7,00 €**

Geldkuvert-Geschenkbuch:
Dieser Tag ist für dich gemacht
Das Büchlein übermittelt dem Kommunionkind Segenswünsche, der Clou ist das Kuvert auf der Coverinnenseite, um Geldgeschenke stilvoll zu verpacken.
32 Seiten, 14 x 14 cm

Gebetswürfel:
Alle guten Gaben
Dieser fröhlich-bunte Gebetswürfel belebt das familiäre Tischgebetritual. In seiner wertigen Geschenkbox ist er gleich ansprechend als Geschenk verpackt.



10,80 € Art. 111227

Edelstahl-Lunchbox

Der Bambus-Deckel der Box verfügt über eine Silikondichtung und ist bedruckt mit „Danket dem Herrn 1. Chr 16,34“. Ein Gummiband verschließt die Box. Messer und Gabel aus Bambus, einzeln im Geschenk-Karton verpackt.
16,5 x 11,5 x 5,5 cm,
Füllmenge ca. 600 ml



19,95 € Art. 211476

**JETZT
NEU!**

**JETZT
NEU!**

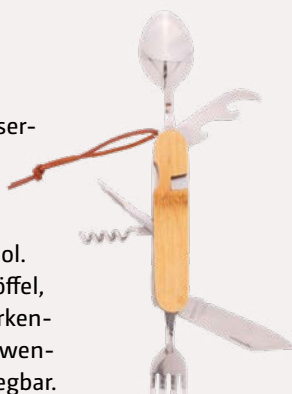


Art. 211464

Lichtbeutel für LED-Kerze:
Schutz und Segen
Lichtbeutel aus Baumwoll-Mischgewebe in Leinenoptik mit farbiger Bestickung. Ein LED-Teelicht wird darin platziert und sorgt für sanftes Licht. Lieferung auf Backcard.
11,5 x 18,5 x 9 cm
9,95 €

Taschenmesser mit Klappbesteckset

Multifunktionales Taschenmesser- und Klappbesteckset aus Edelstahl mit Bambusgriffschale und Schnur aus Kunstleder. Lasergraviert mit Ichthys-Symbol.
7 Funktionen: Messer, Gabel, Löffel, Flaschen- und Dosenöffner, Korkenzieher und Lederlocher. Bei Verwendung als Besteck in 2 Teile zerlegbar.



14,95 €

Art. 211477

**JETZT
NEU!**

Heft: Der Kreuzweg Jesu

Auf kindgerechte Weise führt das Heft in einer überarbeiteten Neuauflage an die Ereignisse des Karfreitags heran. Ab 6 Jahren.
32 Seiten, ca. 10 x 15 cm
3,95 €
(ab 10 Expl. **3,10 €**)



Art. 161526

Buch:
Kann ich dich was fragen? – Emma erklärt Ben die Messe



9,95 €
(ab 20 Expl. **8,95 €**)

Art. 161212

Das modern gestaltete Tablet-PC-Buch vermittelt 8- bis 12-Jährigen kreativ einen neuen Zugang zur Eucharistiefeier. Mit separat beigelegtem Segensbändchen.
48 Seiten, 21,5 x 15 cm



Art. 111213

Buch:
Jesus lädt uns alle ein – Gottesdienste zur Erstkommunion
Kreative, komplett ausgearbeitete neue Modelle verschiedener Gottesdienste und Dankandachten.
144 Seiten, 16 x 22 cm
14,95 €

Set: Mein Vaterunser-Armband



Art. 211418

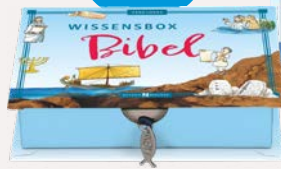
Mit dem farbenfrohen Armband und anschaulichen Erklärungen im Begleitheft wird das Grundgebet kindgerecht vermittelt. Armband mit Perlen und Symbolen. Begleitheft, 26 Seiten, 12,5 x 12,5 cm
11,95 €

Wissensbox Bibel

48 Karten mit witzigen und lehrreichen Fragen, mit Fisch-Anhänger aus Metall. Kurze Erklärungen und Angaben zu der entsprechenden Bibelstelle. Ab 8 Jahren, geeignet für den Einsatz im Religionsunterricht oder in der Erstkommunionvorbereitung.

10,00 €

Art. 111225



JETZT NEU!

Buch:

Wissensbibel für Kinder

Die wichtigsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament kindgerecht nacherzählt. Kurioses, Wissenswertes und Überraschendes: zahlreiche Infoboxen mit spannenden Informationen. Abwechslungsreich gestaltet mit anschaulichen Illustrationen und Fotos. Ab 8 Jahren.

224 Seiten, 24,7 x 22,5 cm



Art. 111226

25,00 €

JETZT NEU!



Art. 191279

War Jesus denn jetzt katholisch oder evangelisch?

In dem unterhaltsamen Sachbuch werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden großen Konfessionen erklärt. Und natürlich auch, wie es dazu kam, dass es heute Katholiken und Protestanten gibt. Ab 8 Jahren. 80 Seiten, 14,5 x 21 cm

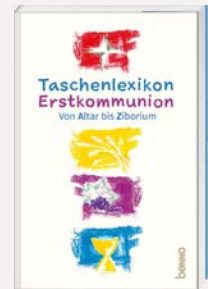
14,00 €

Taschenlexikon: Erstkommunion

200 Begriffe von Altar bis Ziborium kindgerecht und lebendig erklärt, geeignet für Kinder ab 9 Jahren.

96 Seiten, 10,5 x 16,6 cm

5,95 €



Art. 111215

Mitmachbuch:

Gemeinsam den Glauben erleben



Art. 111520

Das Mitmachbuch für jedes Erstkommunionkind bietet interaktive Ideen, Seiten zum Gestalten, verständliche Erklärungen, biblische Geschichten, Lieder und Gebete zur Vorbereitung auf Erstkommunion und Beichte. Elf Einheiten lassen viel Spielraum, die wichtigsten Basics des Glaubens in der Gruppe zu erleben.

96 Seiten, 19 x 27 cm

12,00 €



Art. 111219

Nachschlagewerk: Das kleine Lexikon des Glaubens

In diesem Kinderlexikon finden Jungen und Mädchen ab 8 Jahren garantiert Antworten auf ihre Fragen. Die wichtigsten religiösen Begriffe von A bis Z, farbig illustriert von Susanne Göhlich.

96 Seiten, 14,8 x 21,0 cm

12,00 €

JETZT NEU!

Aufstellbuch: Mit Segen, Herz und Hand

Die schönsten Kindergebete und Mitmachideen zum Basteln.

64 Seiten, 15 x 15 cm.

12,95 €



Art. 111222

Geschenkset:

Mein Regenbogen-Rosenkranz

Geschenkset bestehend aus: Rosenkranz mit bunten Holzperlen, Kreuz aus Holz und illustriertem Begleitheft mit Erklärungen zum Aufbau des Rosenkranzgebets.

26 Seiten, 12,5 x 12,5 cm, Rosenkranz 33,5 cm lang

9,95 €



Art. 211463

JETZT NEU!

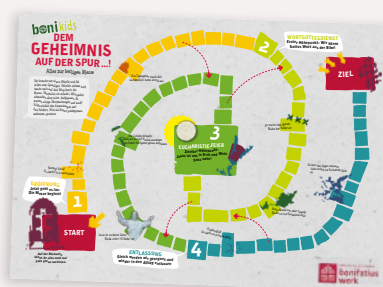
Plakat:

Dem Geheimnis auf der Spur

Mit Spielfeld zur Annäherung an die heilige Messe. Ideal für Erstkommunion- oder Ministranten-pastoral, Format DIN A3

0,50 €

(ab 10 Expl. 0,20 €)



Art. 161312

Schlüsselanhänger:

Sei behütet auf deinem Weg

Aus Metall mit blauem Textilband und Fisch-Motiv in einer Geschenkverpackung.

5,95 €



Art. 121420

Buchempfehlungen

zur Erstkommunion



Julian und Anisa und das Wunder vom Wacholderpark

BENJAMIN LEBERT
| TINA VLACHY

Julian sammelt lieber Wörter und schreibt Gedichte als Fußball zu spielen. Anisa ist frech, laut – ein schillerndes Mädchen, das durch den Park wirbelt. Viel weiß Julian nicht über sie, aber er mag die Buchstaben in ihrem Namen. Julian ist eher zart und wird immer wieder gemobbt. Eines Tages geht Anisa dazwischen und fordert den überraschten Angreifer zu einem Fußballspiel heraus. Danach ist für Julian nichts mehr, wie es war ...
Buchtipps auch für Kinder, denen das Lesen noch nicht leichtfällt.

ISBN 978-3-407-81306-0, 132 Seiten, 12 €, Gulliver, 2023, gebundene Ausgabe



Heute feiern wir! Feste rund um die Welt

VOLKER MEHNERT
| LENA KATHINKA SCHAFFER

Rund um die Welt werden viele Feste gefeiert. Vom Osterfest in Äthiopien über Chanukka in Israel bis zum Neujahrsfest in China: Dieses Buch lädt ein, mit Kindern in aller Welt sieben ganz besondere, fröhliche und besinnliche Feste zu feiern. Angefangen mit einer kleinen Länderkunde, macht es Kinder mit dem spannenden, bunten Leben der Kulturen vertraut; über die Vorbereitungen bis hin zum Festtag selbst mit all seinen Sitten und Gebräuchen.

ISBN 978-3-8369-6141-7, 48 Seiten, 16 €, Gerstenberg, 2024, gebundene Ausgabe



Wissensbibel für Kinder

BRIGITTE GOSSMANN
| SIGRID UND SVEN LEBERER

Aus dem Alten und Neuen Testament wurden sorgfältig Geschichten ausgewählt und kindgerecht aufbereitet. Die Kinder lernen wichtige Personen der Bibel wie Abraham, Mose und natürlich Jesus, aber auch weniger bekannte Persönlichkeiten kennen. Zahlreiche Infokästen und Wissensseiten erklären, wie die Welt der Menschen damals aussah, was sie aßen und tranken, woran sie glaubten und wie die biblischen Texte entstanden. Das Buch ist ein wertvoller Wissensschatz für die ganze Familie!

ISBN 978-3-7666-3666-9, 224 Seiten, 25 €, Butzon & Bercker, 2024, gebundene Ausgabe



Wo Jesus lebte. Kinder entdecken das Heilige Land

GERHARD DANE

Paula und Jakob reisen ins Heilige Land. Was für ein Abenteuer! Zusammen entdecken die beiden das Land, in dem Jesus lebte. Sie fahren mit einem Boot auf den See Gennesaret, durchqueren die Wüste Juda, entzünden Kerzen in der Grabeskirche und tauchen ein in das Gewimmel von Jerusalem. Dort erfahren sie, warum das Heilige Land für Christen, Juden und Muslime so besonders ist. Mit der Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammensein aller Menschen treten sie die Heimreise an.

ISBN 978-3-7666-2823-7, 128 Seiten, 14,95 €, Butzon & Bercker, 2021, gebundene Ausgabe

Die Publikationen sind in jeder Buchhandlung erhältlich, Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten!



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteter Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

Impressum

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Manfred Müller
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn
Vereinsregister-Nr.: 553
USt-IdNr.: DE 240019352
Telefon: 05251 2996-0, Fax: 05251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

VERANTWORTLICH: Matthias Band,
Leitung Kommunikation
REDAKTION: Julian Heese (verantwortw.),
Eva Dreier, Katrin Keller
LAYOUT/GESTALTUNG: Dr. Korinna Kuhnen
DRUCK: Bonifatius GmbH, Druck - Buch - Verlag
REDAKTIONSSCHLUSS: 15. Februar 2024

BILDNACHWEISE:

Titelillustration (S. 1, 4/5): Daniela Chudzinski,
S. 3, 32: Wilfried Hiegemann, S. 6/7: Ulrich /
[adobe.stock.com](https://www.adobe.com/stock), S. 9: zimmytws / [stock.adobe.com](https://www.adobe.com/stock),
S. 10/11: Andrea Jaksch, S. 12: privat,
S. 16/17: Dozey / [stock.adobe.com](https://www.adobe.com/stock), S. 18: Vitalii
Vodolazskyi / [stock.adobe.com](https://www.adobe.com/stock), S. 20: szczygiel /
[stock.adobe.com](https://www.adobe.com/stock), Projektfotos (S. 24/25):
Markus Nowak, S. 30/31: Salih / [stock.adobe.com](https://www.adobe.com/stock),
Autorenporträts: privat, alle weiteren:
Bonifatiuswerk

BEIRAT RELIGIONSPÄDAGOGIK

Die Erstkommunion- und Firmmaterialien des Bonifatiuswerkes werden gemeinsam konzipiert und erarbeitet vom „Beirat Religionspädagogik“ des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken. Im Beirat sind derzeit tätig: Guido Erbrich (Leipzig), Julian Heese (Paderborn), Margret Keusgen (Rommerskirchen), Heidi Rose (Kevelaer), Inga Schmitt (Osnabrück), Magdalena Vering (Paderborn), Eva Dreier (Paderborn).

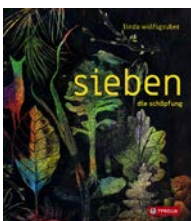
Die Farben des Glaubens – Die Sakramente

CHRISTOPH BEUERS
| JOCHEN STRAUB



Sakramente tragen die christliche Gemeinschaft und sind eine unverzichtbare Säule des Glaubens. Dieses Buch erklärt die sieben Sakramente in einfachen Worten und macht religiöse Symbole für alle Leser und Leserinnen greifbar. Dabei schaffen anregende Bilder einen emotionalen Zugang zum Thema. Die Zuordnung einer passenden Farbe zu jedem Sakrament erleichtert auch Menschen mit eingeschränktem Leseverstehen oder geringen Deutschkenntnissen die Orientierung.

ISBN 978-3-7666-3680-5, 128 Seiten, 22 €, Butzon & Bercker, 2024, gebundene Ausgabe



sieben. die schöpfung

LINDA WOLFSGRUBER

Die sieben Tage der Welterschaffung in sieben mal sieben Bildern – ein beeindruckendes Bilderbuchkunstwerk zum kreativen, göttlichen Schöpfungsakt der Welt. Einfache, fast monochrome Collagen verwandeln sich nach und nach zu Tier- und Pflanzenbildern. Ein Buch für Kinder und Erwachsene.

Die österreichische Illustratorin Linda Wolfsgruber wurde für ihr Buch „sieben. die schöpfung“ mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2024 ausgezeichnet.

ISBN 978-3-7022-4150-6, 120 Seiten, 26 €, Tyrolia, 2023, durchgehend farbig illustriert

Nutzen Sie unsere Materialien!

Durch die Gaben der
Erstkommunionkinder kann das
Bonifatiuswerk jährlich mit mehr als
1,6 Millionen Euro zahlreiche Projekte
der Kinder- und Jugendhilfe finanziell
unterstützen. Dabei sind wir auf Ihr
Engagement angewiesen!

2024...

JANUAR 2025

Ihre Gemeinde erhält ein **MATERIALPAKET**:
Bitte hängen Sie die Plakate gut sichtbar auf,
verteilen Sie die Briefe „Post für dich zur Erst-
kommunion“ an die Erstkommunionkinder,
und sammeln Sie (z.B. im Dankgottesdienst)
die Spendentüten ein.

AUGUST 2024

Sie halten das **BEGLEITHEFT** zur Unterstützung
der Erstkommunionvorbereitung in den Händen.
Ab jetzt haben Sie auch die Möglichkeit, weitere
Materialien und kleine Geschenke zu bestellen
(siehe Heft ab S. 26 oder unter
shop.bonifatiuswerk.de/erstkommunion).

MÄRZ 2025

Auf unserer Homepage stellen wir das
LEITWORT UND MOTIV DES JAHRES 2026 vor.
Bitte machen Sie Ihre Gemeinde und das
Katecheseteam darauf aufmerksam.

... 2025

Haben Sie Fragen, Anregungen
oder Wünsche?

Sprechen Sie uns gerne an!



JULIAN HEESE
Leitung Missionarische
und diakonische Pastoral
05251 2996-50
julian.heese@bonifatiuswerk.de



EVA DREIER
Ansprechpartnerin zu
Begleitheft und Materialien
05251 2996-27
eva.dreier@bonifatiuswerk.de



KATRIN KELLER
Leitung Fundraising
05251 2996-33
katrin.keller@bonifatiuswerk.de

Spendenkonto

Bonifatiuswerk der
deutschen Katholiken e.V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00



Online spenden:

www.bonifatiuswerk.de/spenden

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.



Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**